

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 5. April 1983

Nr. 65 (4443)

Preis 3 Koppeken

Das Sowjetvolk sieht in der KPdSU seine erprobte Avantgarde, den Wortführer seiner Grundinteressen, unterstützt rückhaltlos die Innen- und Außenpolitik der Partei und kämpft aktiv für deren Verwirklichung.

Beschluß des ZK der KPdSU

Über den 80. Jahrestag des II. Parteitags der SDAPR

Vor 80 Jahren, am 30. Juli 1903, war der II. Parteitag der SDAPR eröffnet worden, auf dem die erste Bolschewistische Partei gegründet wurde. Der Parteitag hatte den Prozeß der Vereinigung der revolutionären marxistischen Organisationen auf der Grundlage der von Wladimir Iljitsch Lenin erarbeiteten ideologischen, politischen und organisatorischen Prinzipien abgeschlossen. In der historischen Arena trat die Partei eines neuen Typs — die Partei der Arbeiterklasse, die Partei des wissenschaftlichen Kommunismus, die Partei der sozialistischen Revolution und des kommunistischen Aufbaus.

Die Gründung der Partei Lenins war ein gesetzmäßiges Ergebnis der gesellschaftlichen Entwicklung und wurde zum Wendepunkt im Befreiungskampf des russischen und des Weltproletariats. An der Grenze des XIX. und des XX. Jahrhunderts war der Kapitalismus in die Phase des Imperialismus getreten, die alle sozialökonomischen Widersprüche bis aufs Äußerste zugespitzt hatte.

Mit besonderer Kraft kamen diese Widersprüche in Rußland zum Ausdruck, wo sie sich unter dem politischen, geistigen und nationalen Druck des Zarenismus vertieften. Hierher verlagerte sich auch das Zentrum der internationalen revolutionären Bewegung. Zum Kampf gegen Bourgeoisie und Gutsbesitzer erhob sich die Arbeiterklasse, verstärkte sich die Massenunruhe der werktätigen Bauern. Im Lande vollzog sich intensiver Prozeß der Verbreitung des Marxismus, bei dem die Gruppe „Befreiung der Arbeit“ eine bedeutende Rolle spielte. Die Aufgaben der Verbindung der Arbeiterbewegung mit dem wissenschaftlichen Sozialismus schufen eine objektive Notwendigkeit der Schaffung einer proletarischen revolutionären Partei.

Die Gründung der Partei ist unzertrennlich von der kolossalen theoretischen und praktischen Tätigkeit W. I. Lenins — des genialen Denkers, des Nachfolgers und Fortführers des erhabenen Werks von K. Marx und F. Engels.

Er hat ihre Lehre gemäß den Verhältnissen der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution weiterentwickelt, den Schluß über die Möglichkeit des Sieges des Sozialismus zuerst in einem einzelnen Staat gezogen und durch Verallgemeinerung und allseitige Analyse der revolutionären Erfahrung Antworten auf die Schlüsselfragen der Befreiungsbewegung der Arbeiterklasse gegeben. Den hartnäckigen Widerstand des Opportunismus und Reformismus überwindend, hat W. I. Lenin wissenschaftlich bewiesen, daß eine wahrhaft revolutionäre Partei erforderlich ist, und sich an die Spitze des Kampfes für ihre Gründung stellt.

Der von W. I. Lenin 1895 gegründete „Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse“ bildete den Keim einer solchen Partei. Der I. Parteitag der SDAPR proklamierte die Gründung der Partei, vermochte es jedoch nicht, sie zu einer einheitlichen zentralisierten Organisation zu machen. Diese Aufgabe löste der von den Leninschen „Iskra“ vorbereitete II. Parteitag der SDAPR. „Als Störung des politischen Denkens und als politische Partei“, sagte W. I. Lenin, „besteht der Bolschewismus seit dem Jahre 1903.“ (W. I. Lenin, Werke, Band 41, Seite 6, russ.).

Die bolschewistische Partei unterschied sich grundsätzlich von den Parteien der II. Internationale, die um revolutionären Handeln unfähig waren. Die Wesenszüge und Besonderheiten der Partei eines neuen Typs, die ihr seit ihrem Gründungstag innenwärtlich und sich im Laufe der Weiterentwicklung herauskristallisiert haben, bestehen darin:

daß sie sich von der Lehre des Marxismus-Leninismus leiten läßt und diese schöpferisch weiterentwickelt, daß sie die organische Einheit von revolutionärer Theorie und revolutionärer Praxis gewährleistet;

daß sie der kollektive politische Führer der Arbeiterklasse, die höchste Form ihrer Organisation sowie die Avantgarde aller Werktätigen ist; die enge Verbindung mit den Massen bildet den Quell ihrer unerschöpflichen Kraft;

daß sie ihre Tätigkeit auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus aufbaut, unermüdet die ideologische und organisatorische Einheit ihrer Reihen sowie die bewußte Disziplin festlegt und die Aktivität der Parteimitglieder entfaltet;

daß sie unversöhnlich ist gegenüber Cliquenwirtschaft und Fraktionsbildungen aller Art sowie gegenüber den Äußerungen von Revisionismus, Opportunismus und Dogmatismus;

daß sie die Ergebnisse ihrer revolutionär-umgestaltenden Tätigkeit, ihrer Politik kritisch analysiert, ständig die Erfahrungen der internationalen kommunistischen Bewegung studiert, auswertet und nutzt;

daß sie konsequent die Prinzipien des proletarischen Internationalismus verwirklicht.

Die Partei der Bolschewiki hat, gerüstet mit der Lehre des Marxismus-Leninismus, während der drei russischen Revolutionen an der Spitze des Befreiungskampfes des Proletariats und seiner Verbündeten gestanden und die werktätigen Massen zum Sieg des Oktober gebracht. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution hat in den historischen Geschicken der Menschheit eine grundlegende Wende eingeleitet und eine neue Ära — die Ära des Übergangs von Kapitalismus zum Sozialismus eröffnet.

Mit dem Sieg der sozialistischen Revolution ergaben sich für unsere Partei Aufgaben des Aufbaus und der Verteidigung des westlichen Arbeiter- und Bauernstaates, des Staates der Diktatur des Proletariats. Nachdem die Sowjetmenschen die vereinten Kräfte der inneren Konterrevolution und des Weltimperialismus zerschlagen und den Bürgerkrieg siegreich beendet hatten, entfalteten sie unter Führung der Kommunistischen Partei eine titanische Tätigkeit zur Verwirklichung des Leninischen Plans des Aufbaus des Sozialismus. Unter den Verhältnissen der Zerstörung, der wirtschaftlichen und politischen Blockade seitens der kapitalistischen Mächte haben die Werktätigen des Sowjetlandes grundlegende Wandlungen vollbracht: die sozialistische Industrialisierung, die Kollektivierung der Landwirtschaft und die Kulturrevolution. Zum Triumph der Ideen des proletarischen Internationalismus ist die Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken sowie der allseitigen Aufschwung der Wirtschaft und Kultur sämtlicher Nationen und Nationalitäten des Landes geworden.

Als Ergebnis der revolutionären Umgestaltungstätigkeit der Partei und des Volkes ist in der UdSSR der Sozialismus aufgebaut worden. Die neue Gesellschaftsordnung hat erstmalig in der Geschichte der Menschheit das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln durchgesetzt, mit klassenmäßigen und nationalen Antagonismen, mit Ausbeutung und Arbeitslosigkeit Schluß gemacht, wahre Freiheit gebracht, die Errungenschaften der materiellen und geistigen Kultur in den Dienst der Werktätigen gestellt. Nach dem Abschluß der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und der Erstarung der sozialistischen Lebensweise im Lande haben sich die Beziehungen der Gleichheit, des Kollektivismus und kameradschaftlicher Hilfe herausgebildet, hat sich die moralische und politische Einheit des Volkes behauptet, ist der Marxismus-Leninismus zur herrschenden Ideologie der Sowjetgesellschaft geworden.

In den harten Jahren des Großen Vaterländischen Krieges war die Partei Inspirator und Organisator des volks umfassenden Kampfes gegen die faschistischen deutschen Eroberer. Unter ihrer Leitung haben die Sowjetmenschen einen welthistorischen Sieg errungen und die Völker der Welt vor den Gefahren des Faschismus unterjochung gerettet. In der Nachkriegszeit hat das Sowjetvolk in kurzer Zeit die schweren Wunden des Krieges geheilt und neue treffliche Erfolge in Wirtschaft und Kultur erzielt.

Das Hauptergebnis der schöpferischen Tätigkeit des Sowjetvolkes unter Leitung der Kommunistischen Partei ist der Aufbau des entwickelten Sozialismus in der UdSSR. Unser Land steht am Anfang dieser gesetzmäßigen und historischen andauernden Etappe des Weges zum kommunistischen Formation. Der Hauptinhalt der Tätigkeit von Partei und Volk unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist die Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus, demgemäß wird sich auch der allmähliche Übergang zum Kommunismus vollziehen. Das setzt einen weiteren Aufschwung der Produktivkräfte, die Entwicklung und Festigung der kollektivistischen gesellschaftlichen Beziehungen, des sowjetischen Staatswesens und der Demokratie, des sozialistischen Bewußtseins, der Wissenschaft und Kultur voraus. Die Partei verweist auf die Notwendigkeit, unsere Gesellschaft in realer Dynamik zu sehen, ihre Errungenschaften und Probleme, Möglichkeiten und Belange richtig einzuschätzen.

Der XXVI. Parteitag der KPdSU hat die Aufgaben für das elfte Planjahr und die ganzen über Jahre konzipiert. Im Mittelpunkt der Partei stehen die Realisierung des Kurses auf die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und ihre Intensivierung. Eine besondere Bedeutung wird der größtmöglichen Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Reduzierung des Anteils manueller Arbeit, der Sparung und rationellen Nutzung aller Ressourcen, der Vergrößerung des Nutzeffekts der Investitionen geschenkt.

Die Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU und das Lebensmittelpogramm kennzeichnen eine neue Etappe der gegenwärtigen Agrarpolitik unserer Partei. Es vollzieht sich eine tiefere Wendung aller Volkswirtschaftszweige zur Lösung der Probleme des weiteren Aufstiegs der landwirtschaftlichen Produktion, der Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes, der Gewährleistung einer störungsfreien Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln.

Das Erreichte gebührend würdigend, übersieht die Partei nicht auch die Mängel in der Entwicklung der Volkswirtschaft und mobilisiert die Werktätigen zu ihrer Behebung. In den Beschlüssen des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU und in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. W. Andropow wurde eine tiefgehende Analyse der Wirtschaftslage geliefert, wurden Reserven aufgedeckt und Wege zur Lösung der herangerufenen Probleme gezeigt. Unterstrichen wurde die gewaltige Bedeutung der Steigerung der Arbeitsproduktivität, die, um mit W. I. Lenin zu sprechen, letzten Endes das Wichtigste, das Entscheidende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung ist.

Vorrangige Aufmerksamkeit wird der weiteren Entwicklung der Industrie, insbesondere ihrer Basiszweige — des Energiebrennstoffkomplexes, des Eisenbahnverkehrs, des Eisenhüttenwesens und des Eisenbaus — geschenkt. Es wurde die Aufgabe gestellt, den Bedarf der Bevölkerung an Industrierwaren und Lebensmitteln besser zu decken. Es steht bevor, die Vervollkommnung des ganzen Leitungsbereichs der Wirtschaft — der Verwaltung, Planung und des Wirtschaftsmechanismus — zu beschleunigen.

Das Hauptziel der sozialistischen Produktion ist die ständige Verbesserung des Volkswohlstands, die Schaffung von Bedingungen für die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit. Die Sorge für das Wohl des Sowjetmenschen war und bleibt die Generallinie unserer Partei. Die KPdSU realisiert den Kurs auf die ständige Vervollkommnung der materiellen und moralischen Stimulierung, strebt eine konsequente Durchsetzung der sozialistischen Verteilungsprinzipien an und verweist darauf, daß der Arbeitslohn nur durch eine überdurchschnittliche Steigerung der Arbeitsproduktivität erhöht werden kann. Eine prinzipielle Bedeutung wird der Bekämpfung der unehrenhaften Einstellung zur Arbeit, des Parasitierens, nichterarbeiteten Einkommens und anderer der Natur unserer Gesellschaftsordnung fremder Erscheinungen beigegeben. Die Partei unterstreicht, daß nur die Arbeit und ihre Ergebnisse eine Quelle des Wohlstandes jedes Menschen sein dürfen.

Die Erfüllung der von der Partei gestellten Aufgaben erfordert eine höhere Verantwortung der Werktätigen — vom Arbeiter bis zum Minister — für den ihnen übertragenen Abschnitt, Schaffung von Ordnung und Organisiertheit in allen Elementen der Volkswirtschaft sowie Festigung der Plan-, Arbeits- und Staatsdisziplin. Die Interessen der Arbeiter diktiert die Notwendigkeit, progressive Formen der Arbeitsorganisation und -entlohnung einzuführen, fortgeschrittene Erfahrungen weitgehend zu verbreiten und die Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs zu erhöhen.

Im Lande vollzieht sich ein objektiver Prozeß der Annäherung aller Klassen und sozialer Gruppen. Die Partei und der Staat fördern die soziale Homogenität und verfolgen einen konsequenten Kurs auf die weitere Aufhebung der wesentlichen Unterschiede

zwischen Stadt und Dorf, zwischen den Werktätigen geistiger und körperlicher Arbeit. Die Erfahrungen der Entwicklung unserer Gesellschaft einschließend, zog die KPdSU die argumentierte Schlußfolgerung, daß die Entwicklung einer klassenlosen Gesellschaft in ihren Hauptzügen und vor allem im historischen Rahmen des reifen Sozialismus erfolgen wird.

Die Partei Lenins ist mit Recht stolz auf die Errungenschaften im Bereich der nationalen Beziehungen. Die Nationalitätenfrage ist in der Form, wie sie uns die Ausbeuterordnung hinterlassen hatte, endgültig und unwiderruflich gelöst. Erstmals in der Geschichte ist die multinationale Zusammensetzung eines Landes aus einer Quelle der Gleichheit zu einer Quelle der Stärke und des Gedeihens geworden. Ein Höhepunkt der sozialen und internationalen Einheit der Gesellschaft war die Herausbildung und Entwicklung einer neuen historischen Menschengemeinschaft — des Sowjetvolkes, zu einer markanten Demonstration des unerschütterlichen Zusammenschlusses der Brüdervölker gestaltete sich die Feier des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR.

Die Entwicklung solch eines multinationalen Großstaates, wie es unser Land ist, bringt zugleich neue Prozesse und Probleme hervor, die angespannte Aufmerksamkeit erheischen. Die KPdSU gewährleistet eine konsequente Vervollkommnung der Standortverteilung der Produktivkräfte im Rahmen eines einheitlichen gesamtstaatlichen Volkswirtschafts, sorgt für das Wachstum der nationalen Formationen der Arbeiterklasse, für die gebührende Vertretung der Werktätigen aller Nationen in der Partei- und Staatsorganen, erzieht die Sowjetmenschen im Geiste der Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker, der Liebe zu ihrer einheitlichen Sowjetheimat.

Eine wichtige Voraussetzung für den Fortschritt unserer Gesellschaft ist die konsequente Entfaltung der sozialistischen Demokratie. Das Hinüberwachen des Staates der Diktatur des Proletariats in einen sozialistischen Staat des ganzen Volkes bedeutete einen Umschwung von sehr großer Tragweite für die Entwicklung des politischen Systems des Sozialismus und der Volksherrschaft. Die neue Verfassung der UdSSR schuf eine Gesetzgebungsgrundlage für die Vertiefung ihrer Formen und Methoden. Die Partei führt die zielgerichtete Arbeit in der Heranziehung der breitesten Massen zur Leitung staatlicher und gesellschaftlicher Angelegenheiten, in der Förderung der Aktivität der Sowjets der Volksdeputierten Gewerkschaften, des Komsomol und anderer Massenorganisationen sowie der Arbeitskollektive zur Lösung volkswirtschaftlicher und sozialer Aufgaben. Es werden Maßnahmen zur Festigung der Gesetzmäßigkeit und der Rechtsordnung ergriffen.

Die richtunggebende Tätigkeit der Partei übt auf das geistige Leben der sowjetischen Gesellschaft einen guten Einfluß aus. Abgeschlossen ist der Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend, geschaffen ist ein einheitliches System der Hochschul-, der Mittelschul-, Spezial- und der Berufsausbildung, die die Volkswirtschaft im großen und ganzen mit qualifizierten Spezialisten und Arbeitern versorgt. Der Wissenszug unserer Zeit ist die Stütze auf die Wissenschaft, die Verbindung ihrer Verbindung mit der Produktion, die Verwandlung der Wissenschaft in eine unmittelbare Produktivkraft.

Die Partei sorgt für die Entwicklung der sozialistischen Kultur, orientiert die Literatur und Künstler auf die Schaffung der Werke von hohem künstlerischen Wert, die vom Geist der Parteilichkeit und Volksverbundenheit getragen sind. Sie zieht die breitesten Massen aktiv zum kulturellen Aufbau heran und fördert die Entwicklung der Fähigkeiten und Talente der Menschen.

Die materiellen und geistigen Grundlagen der sozialistischen Lebensweise festend, löst die KPdSU beharrlich die Aufgaben der Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei den Mitgliedern der Gesellschaft, der Erziehung der Treue zu den Idealen des Kommunismus, des Gefühls, Herr des Landes zu sein, der politischen und moralischen Kultur, der Unversöhnlichkeit gegenüber der bürgerlichen Ideologie und Moral. Es wird eine gewisse Arbeit zur Erhöhung des ideologisch-theoretischen und organisatorischen Niveaus der politischen Erziehungstätigkeit, zur Festigung ihrer Verbindung mit dem Leben geleistet. Im überzeugenden Aufzeigen unserer Errungenschaften, in der ersten Analyse neuer Probleme, in der Frische des Gedankens und des Wortes sieht die Partei den Weg zur Vervollkommnung der Propaganda, die stets wahrheitsgetreu und realistisch, interessant und zugänglich und somit auch wirksamer sein muß.

Alle seine Errungenschaften verbindet unser Volk zu Recht mit der vielseitigen Tätigkeit der KPdSU — der führenden und lenkenden Kraft der sowjetischen Gesellschaft, dem Kern ihres politischen Systems. In den 80 Jahren hat sie sich aus einer kleinen Organisation der revolutionären Marxisten in eine machtvolle geschlossene Partei verwandelt, die heute mehr als 18 Millionen Kommunisten zählt. Im entwickelten Sozialismus als Partei des ganzen Volkes entstanden, büßt sie ihren Klassencharakter nicht ein und bleibt ihrem Wesen nach eine Partei der Arbeiterklasse. Die Rolle der Kommunistischen Partei im Leben der sowjetischen Gesellschaft steigt unentwegt.

Die Partei sichert die strikte Befolgung des Prinzips des demokratischen Zentralismus, der Leninischen Normen des Parteebens. Auf ihrer Grundlage löst sie beharrlich Fragen der Verbesserung ihrer qualitativen Zusammensetzung, der Geschlossenheit der Parteireihen, der Förderung der Aktivität der Grundorganisationen, der Verstärkung ihres Einflusses in die Arbeitskollektive.

Bei der Arbeit mit den Kadern ist die Partei bestrebt, daß an allen Abschnitten der Partei, staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Erziehungsarbeit politisch reife und moralisch hochstehende, sachkundige initiativreiche Menschen tätig sind, die organisatorische Fähigkeit und Sinn für das Neue besitzen. In der Erhöhung der Prinzipientreue und der Ansprüche, in der Entfaltung der Kritik und Selbstkritik, in der Vervollkommnung des Systems der Durchführungskontrolle sieht die Partei ein zuverlässiges Mittel für Aufdeckung und Be-

seitigung von Mängeln, für Festigung der Organisiertheit und Disziplin in allen Stufen des Partei- und Staatsapparats.

Eine große Bedeutung mißt die KPdSU der allgemeinen Durchsetzung des Leninischen Stils der Arbeit bei — eines schöpferischen Stils, des wissenschaftlichen Herangehens an alle gesellschaftlichen Prozesse, ständige Stütze auf die Massen, hohe Sachlichkeit, Konkretheit und Strenge, Unversöhnlichkeit gegenüber beliebigen Bekundungen von Formalismus, Bürokratismus und Paraderummel. Die Partei unterstreicht, daß heute Ausrichtung auf Taten und nicht auf große Worte nötig ist.

Eine Quelle der Unerschütterlichkeit der sowjetischen Gesellschaft, des weiteren Aufblühens der sozialistischen Heimat war und bleibt die felsenfeste Einheit von Partei und Volk. Die Verbindung der Partei mit den Massen ist um so fester und erspürlicher, je konsequenter und voller die Kommunisten ihre Vorhutrolle erfüllen. Auf dem II. Kongreß der SDAPR rief W. I. Lenin auf, „den Namen und das Ansehen eines Parteimitglieds höher, immer höher zu haben.“ (W. I. Lenin, Werke, Band 7, Seite 291, russ.).

Diesem Vermächtnis bleibt die Partei auch heute treu. Die KPdSU sorgt dafür, daß jeder Kommunist ein hingebungsvoller Kämpfer für den Triumph ihrer großen Ideale ist, daß er die Ideen des Marxismus-Leninismus und die Politik der Partei zu tiefst kennt, versteht und ins Leben umsetzt. Die Zugehörigkeit zur Partei gewährt keinerlei Vorrechte, sie bedeutet nur eine höhere Verantwortung der Kommunisten für alles, was im Lande vorgeht, für die Geschichte des sozialistischen Aufbaus und des gesellschaftlichen Fortschritts.

Die Kraft der Kommunistischen Partei besteht darin, daß sie ihre ganze Tätigkeit, ihren jeden Schritt an der unsterblichen Lehre von Marx, Engels und Lenin mißt, die die einzig richtigen Antworten auf die kompliziertesten Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung gibt und als eine wirksame Methode der Erkenntnis und Umgestaltung der Wirklichkeit dient. Die Erfassung der sozialen Erfahrungen und entstehenden Probleme, die schöpferische Entwicklung des Marxismus-Leninismus unter der unerbittlichen Bedingung der Treue seinen Grundprinzipien betrachtet die Partei als eine wichtige und stets aktuelle Aufgabe.

Seit ihrer Gründung läßt sich die Kommunistische Partei stets von den Prinzipien des proletarischen sozialistischen Internationalismus leiten. Ihre ganze Geschichte ist ein markantes Beispiel der unerschütterlichen Verbindung von Nationalem und Internationalem. Unter den heutigen Verhältnissen löst die KPdSU konsequent die einheitliche internationale Aufgabe: Sie verwickelt den erfolgreichen Aufbau einer neuen Gesellschaft in ihrem Land, beeinflußt somit aktiv den Verlauf der weltweiten Befreiungsbewegung und erweist Hilfe und Unterstützung den revolutionären, fortschrittlichen Bewegungen der Gegenwart.

Zum entscheidenden Faktor des gesellschaftlichen Fortschritts ist das weltweite sozialistische System geworden. Die Gemeinschaft der sozialistischen Staaten stellt einen neuen Typ internationaler Beziehungen dar, die auf den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus beruhen — der ideologischen Einheit, der Gemeinsamkeit der Ziele, der Achtung der Interessen, Besonderheiten und Traditionen jedes dieser Länder. Der Festigung der Macht und des sozialen Fortschritts der sozialistischen Länder dienen die Tätigkeit des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, die Realisierung der Komplexprogramme der sozialistischen WirtschaftsinTEGRATION. Einen zuverlässigen Schutzschild der sozialistischen Staatengemeinschaft stellt die Organisation des Warschauer Vertrags dar. Fragen der Festigung der Freundschaft und der Zusammenarbeit mit den Bruderländern nahmen in der Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates stets eine Vorrangsstelle ein und werden sie auch weiterhin einnehmen.

Unter der Leitung der kommunistischen und Arbeiterparteien haben die Völker der sozialistischen Länder große Erfolge im Aufbau des Sozialismus erzielt. Zugleich ist die Vervollkommnung der neueren Gesellschaftsordnung ein schwieriger Prozeß, der in einer komplizierten internationalen Situation verläuft.

Der Imperialismus übt ständigen Druck auf die sozialistischen Länder aus, verstärkt die subversive Tätigkeit gegen sie, organisiert massierte Lügen- und Verleumdungskampagnen. Unter solchen Umständen können die Fehler in der Politik, die geringste Abschwächung der leitenden Rolle der Partei, die Fehlschläge in der ideologischen Arbeit vom Klassenfeind zur Abschwächung der Positionen des Sozialismus ausgenutzt werden. Treue zu den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, die richtige Beachtung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten beim Aufbau der neuen Gesellschaft und der Besonderheiten des jeweiligen Landes, enge Beziehungen der marxistisch-leninistischen Parteien zu den Massen ist eine unerlässliche Bedingung für die erfolgreiche Verwirklichung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus.

Der entschiedene Kampf der KPdSU und des Sowjetstaates um die Liquidierung des Kolonialismus, die Hilfe und Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen haben zum Zusammensturz des Kolonialsystems beigetragen. Unsere Partei fördert aktiv den Kampf der befreiten Völker um ihre politische und ökonomische Unabhängigkeit und schenkt besondere Aufmerksamkeit dem Ausbau mannigfaltiger Beziehungen zu den Ländern mit sozialistischer Orientierung. Die KPdSU schätzt hoch die Bewegung der Nichtblockade, ihre anti-imperialistische Ausrichtung, ihren Kampf gegen Kolonialismus, Aggression und Kriegsgefahr, für die Errichtung gerechter internationaler Wirtschaftsbeziehungen.

Die Haupttriebkraft des revolutionären Kampfes, der ganzen demokratischen und antiimperialistischen Bewegung ist die internationale Arbeiterklasse. Unsere Partei ist solidarisch mit den mutigen Kämpfern der Arbeiterklasse der nichtsozialistischen Länder um ihre Tagesinteressen, gegen die Allmacht der Monopole, für Demokratie und sozialen Fortschritt. Die KPdSU verwirklicht konsequent den Kurs auf die Festigung der Positionen der internationalen kommunistischen Bewegung und ih-

res Zusammenschlusses auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus im Namen der Festigung des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts.

Die Partei erteilt entschiedene Abfuhr den ideologischen Gegnern und ihren Angriffen auf den realen Sozialismus. Zusammen mit anderen marxistisch-leninistischen Parteien setzt sich die KPdSU aktiv gegen den Revisionismus und Opportunismus ein, die bestrebt sind, die leitende Rolle der kommunistischen Parteien im Kampf um die Interessen der Arbeiterklasse und um die Macht der Werktätigen, im Aufbau des Sozialismus zu schmälern und deren Einigkeit zu untergraben, und wird sich dafür aktiv bemühen, diese marxistisch-leninistische Lehre von der Partei zu verteidigen und zu behaupten — ist internationale Pflicht aller Kommunisten.

Sich von dem Leninischen Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung leiten lassend, kämpft die KPdSU konsequent und beharrlich für die Erhaltung und Festigung des Friedens. Das auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU für die 80er Jahre verabschiedete Friedensprogramm zeigt einen realen praktischen Weg der Erlösung der Menschheit vor der Gefahr eines thermonuklearen Krieges, ihrer Befreiung von der Last des Weltstristens.

Die friedensfördernde Außenpolitik unserer Partei, die Grobinitiativen, die unlängst von der Sowjetunion sowie in der politischen Deklaration der Prager Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags hervorgebracht wurden, finden bei der Weltöffentlichkeit immer größere Unterstützung. Die Sowjetmenschen bekunden ihre Solidarität mit der sich in den anderen Ländern breit entfaltenden Massenbewegung der Kämpfer für Frieden, gegen das Weltstristen.

Die KPdSU, das ganze Sowjetvolk setzen sich zusammen mit allen Bruderparteien, Werktätigen der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft und allen fortschrittlichen Kräften entschieden gegen den Imperialismus und vor allem gegen die militaristischen Kreise der USA ein, die bemüht sind, einen antikommunistischen Kreuzzug zu veranstalten, die Welt mit einem Atomkrieg bedrohen.

Die Sache des Friedens und der Völkersicherheit konsequent verteidigend, sind sich die KPdSU und der Sowjetstaat zugleich dessen bewußt, daß es notwendig ist, solange der Imperialismus auf dem Bestreben nicht verzichtet, das sich herausgebildete Kräftegleichgewicht zu verletzen und eine militärische Überlegenheit zu erreichen, die sowjetischen Streitkräfte mit allem Nötigen für den Schutz der UdSSR, ihrer Verbündeten und Freunde zu versorgen. Getreu dem Vermächtnis Lenins, bekunden die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat unweigerlich hohe Wachsamkeit und ergreifen die erforderlichen Maßnahmen zur Festigung der Verteidigungsfähigkeit unserer Heimat.

Der von der Partei Lenins zurückgelegte Weg ist ein wahrhaft heldenhafter Zug des Kampfes und der Siege. Unter ihrer Leitung vollzogen sich gewaltige Umwandlungen, die nicht nur das Schicksal des Landes entscheidend beeinflussen, sondern auch den Lauf der Weltgeschichte von Grund auf ändern. Das Sowjetvolk sieht in der KPdSU seine erprobte Avantgarde, den Wortführer seiner Grundinteressen, unterstützt rückhaltlos die Innen- und Außenpolitik der Partei und kämpft aktiv für deren Verwirklichung.

Das Zentralkomitee der KPdSU beschließt:

Den 80. Jahrestag des II. Parteitags der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands weitgehend als ein denkwürdiges Datum in der Geschichte unserer Partei und des Sowjetvolkes zu begehnen. Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt- und Rayonparteikomitees, die Parteigrundorganisationen, die Staatsorgane, die Gewerkschafts-, Komsomol- und anderen öffentlichen Organisationen, die Politorgane der Streitkräfte haben in diesem Zusammenhang eine aktive politische und Organisationstätigkeit zu entfalten. Sie ist durchzuführen im Zeichen der unerschütterlichen Einheit von Partei und Volk, des weiteren Zusammenschlusses der Werktätigen um die KPdSU, der Mobilisierung der Massen für die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und der darauffolgenden Plenen des ZK der KPdSU, der Aufgaben, die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU J. W. Andropow in seiner Rede auf dem Novemberplenem (1982) des ZK der Partei, im Referat „60 Jahre UdSSR“, im Artikel „Lehre von Karl Marx und der UdSSR“ und in anderen Reden und Dokumenten gestellt worden sind.

In der ideologischen und politischen Massenarbeit sind die Bemühungen auf die Propagierung der Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus, der marxistisch-leninistischen Lehre von der Partei, der welthistorischen Erfahrungen der KPdSU zu konzentrieren; diese Arbeit ist in enger Verbindung mit den Maßnahmen anläßlich des 165. Geburtstags und des 100. Todestages von Karl Marx zu leisten. Markant und überzeugend sind die historischen Errungenschaften des Sowjetvolkes, die unter der Leitung des Kommunistischen Partei erzielt worden sind, die mannigfaltige Tätigkeit der KPdSU und ihre zunehmende Bedeutung im Leben unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Bei der Erziehungstätigkeit unter den Werktätigen, besonders unter der Jugend, sind weitgehend die reiche Traditionen des Kampfes um den Sozialismus zu nutzen und zu erreichen, daß die Kommunisten und Komsomolzen die Geschichte der Partei gut kennen, daß sie ihre Beschlüsse und ihre Politik sicher und unentwegt ins Leben umsetzen.

In der Stadt Moskau ist eine Festigung anläßlich des 80. Jahrestages des II. Parteitags der Partei abzuhalten.

Das Zentralkomitee der KPdSU gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Kommunisten, alle Werktätigen der Sowjetunion das ruhmvolle Datum in der Geschichte der Partei würdig begehnen und es mit neuen Arbeitstaten zum Wohl unserer großen sozialistischen Heimat, im Namen des Triumphes der Sache des Friedens und des sozialen Fortschritts ehren werden.

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR

Über Maßnahmen zur Futterversorgung der Viehwirtschaft in der Winterungsperiode 1983—1984

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR stellen fest, daß die Partei-, Staats- und Landwirtschaftsorgane der Republik in den letzten Jahren eine gewisse Arbeit zur Verbesserung der Futterbasis, zur Vergrößerung der Bereitstellung von Roh- und Saftfutter geleistet und auf dieser Grundlage ein Wachstum der gesellschaftseigenen Tier- und Geflügelbestände gesichert haben.

Gleichzeitig gibt es in einzelnen Sowchoses und Kolchosen noch ernsthafte Mängel in der Organisation der Futterproduktion.

In den Gebieten Aktjubinsk, Karaganda, Pawlodar, Turgai und Zelinograd werden die Futterkulturen nicht selbst auf schlechteren Böden untergebracht, wird die Agrotechnik ihres Anbaus verletzt, werden die Bewässerungsflächen wenig effektiv genutzt und Fragen des Gräseramenbaus unbefriedigend gelöst; die Folge davon sind geringere Ernteerträge an ein- und mehrjährigen Gräsern sowie an Silagekulturen in diesen Gebieten.

Die Sowchose und Kolchose der Gebiete Alma-Ata, Dshambul, Kysyl-Orda, Taldy-Kurgan und Tschimkent messen der Steigerung der Heu- und der Weideerträge nicht die gebührende Bedeutung bei, führen progressive Methoden nur zögernd ein, verletzen nicht selten die Termine und die Technologie der Bergung und Lagerung von Futtermitteln, was zur Verminderung ihrer Qualität führt.

In den meisten Landwirtschaftsbetrieben der Gebiete Ostkasachstan, Dshambul, Dsheskasgan, Semipalatinsk und Uralisk werden die Heumitteltechnik und andere Landmaschinen noch immer unbefriedigend instand gesetzt.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR haben die Ministerien für Landwirtschaft, für Gemüse- und Obstwirtschaft, für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, den Glawrissowchosstroj beim Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, die Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften, die „Goskomselchostekhnika“ der Kasachischen SSR, die Gebiets- und Rayonkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees sowie die Betriebsleiter verpflichtet:

zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung der Heu-, Weide- und Futtererträge zu realisieren durch weitgehendere Anwendung natürlicher und Mineraldünger sowie durch effektivere Nutzung der Bewässerungsflächen, um für die Tierwinterung 1983—1984 in jedem Agrarbetrieb die erforderlichen Vorräte an hochwertigem Futter zu schaffen;

die Aussaat von Silage- und Grünfuttermaterial auf 2.500.000 Hektar zu sichern; dabei ist die Erweiterung der Flächen dafür in den Landwirtschaftsbetrieben der Vorstadtzone besonders zu beachten, damit der Bedarf der Milchviehherden an Saftfutter vollständig gedeckt wird;

in jedem Sowchose und Kolchos die nötigen Maßnahmen zur Schaffung eines effektiven Grünfließbands unter höchst rationeller Nutzung der Weiden, der für Futterzwecke gesäten Winterkulturen, der mehr- und einjährigen Gräser zu ergreifen;

Für das Jahr 1983 sind Planvorgaben festgelegt:

für Kolchose, Sowchose und andere staatliche Landwirtschaftsbetriebe jedes Gebiets — in der Bereitstellung von Heu, Welksilage, Gärfutter und Vitamingrünmehl;

für die Schweinehaltungsbetriebe der Republik — im Kartoffelbau für Futterzwecke;

Die Ministerien für Landwirtschaft, für Gemüse- und Obstwirtschaft der Kasachischen SSR, die Gebiets- und Rayonkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees haben:

die Erfüllung der Planvorgaben bei der Aussaat von Körnerleguminosen, Futterkulturen, mehr- und einjährigen Gräsern zu gewährleisten und Maßnahmen zur Erweiterung der Aussaatflächen von Luzerne, Esparssette und Raps sowie von Gemischen von Sojabohnen und Silagemais zu ergreifen;

die Arbeit zur weitgehenden Einführung des Brigadevertrags und der industriellen Technologie der Futterproduktion zu verstärken; in jedem Landwirtschaftsbetrieb mechanisierte Brigaden und Arbeitsgruppen zu schaffen, ihnen Futterkulturarten zuzuteilen, sie mit der nötigen Technik und mit Düngemitteln zur Erhaltung hoher Erträge zu versorgen;

den Beginn der Futterbereitstellung die Instandsetzung der Heuerüstmaschinen, Mähmäckerler, Ausrüstungen für Grünmehlzubereitung zu gewährleisten;

allerorts den Bau und die Reparatur der Silo- und Welksilaganlagen sowie der Futterabteilungen zu entfallen;

gleichzeitig mit der Bereitung von Heu auch seine Beförderung zu den Viehwinterungsstellen im Hinblick auf ihren Abschluß bis

Beginn der Stallhaltungsperiode zu organisieren und die nötigen Maßnahmen zur sicheren Aufbewahrung des Futters zu ergreifen;

die Tiere termingerecht zur Weidehaltung überzuführen; zwecks Erfüllung des Plans des Fleischverkaufes an den Staat eine Schnellweidmast der Tiere durch die größtmögliche Nutzung von Grünfuttermitteln zu organisieren;

Die Aufmerksamkeit der Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane sowie der Leiter der Landwirtschaftsbetriebe wurde auf die Notwendigkeit gelenkt, die Futterbereitstellung auf allen Saftflächen für Futterkulturen und auf natürlichem Grünland sowie in Flußbänen, in Forstrevieren, an Wegrändern, in Schluchten und anderen Orten mit Grasbestand rechtzeitig durchzuführen; als Futter für Vieh größtmöglich Rüben- und Kartoffelkraut sowie Abfälle des Gemüsebaus zu nutzen.

Die Ministerien für Land-, für Obst- und Gemüse- sowie für Kommunalwirtschaft der Kasachischen SSR, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees müssen zusätzliche Maßnahmen zur vollen Sammlung und Nutzung aller Speiseabfälle der Betriebe der Fleisch- und Milch-, der Lebensmittelindustrie, der Handels- und Gaststättenbetriebe sowie bei der Bevölkerung, in medizinischen, Vorschul- und anderen Einrichtungen ergreifen, um diese Abfälle als Futter zu verwerten.

Die Ministerien und Ämter, die Leiter von Betrieben, Institutionen und Organisationen der Republik sind verpflichtet, gemeinsam mit dem Gebietsvollzugskomitee praktische Maßnahmen zur Versorgung der Nebenwirtschaften mit Frutter zu erarbeiten und zu realisieren.

Die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees, die Leiter der Landwirtschaftsbetriebe müssen den auf dem Lande lebenden Arbeitern und Angestellten der Sowchose, Kolchose und anderen Bürgern die nötige Hilfe bei der Futterversorgung des Viehs erweisen, das zu ihrem persönlichen Eigentum gehört.

Die Ministerien für Melioration und Wasserwirtschaft, für Land-, Obst- und Gemüsewirtschaft der Kasachischen SSR und die Hauptverwaltung „Glawrissowchosstroj“ beim Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR müssen zusätzliche Maßnahmen zur effektiveren Nutzung des Beriesungswassers für die Futterproduktion durch fahrbare Irrigationsanlagen, zur Nutzung des Frühjahrsabflusses für die Schaffung von Kleinwasserbecken sowie zur zweckbestimmten Nutzung der für die

Bekämpfung der Wasserarmut bewilligten Mittel ergreifen.

Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR wird verpflichtet, die Arbeiten zur Bewässerung der Weiden zu verstärken, die Verantwortung der Hauptauftragnehmer für die Qualität ihrer Arbeiten zu erhöhen. Die Wasserversorgungsobjekte dürfen den Landwirtschaftsbetrieben nur unter obligatorischer Teilnahme eines Vertreters des Landwirtschaftsministeriums der Kasachischen SSR an der Arbeiter- und Staatskommission übergeben werden.

Das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR und die Vollzugskomitees werden aufgefordert:

die Heuwerbung auf den Ländereien der staatlichen Waldreserven für die Belange der Nebenwirtschaften der Forstbetriebe in einer Höhe von 30.000 Tonnen zu organisieren, 7.000 Tonnen Mehl aus Laubwerk zu produzieren und 2.500 Tonnen davon an die Mischfuttermittelindustrie zu liefern;

den Kolchosen, Sowchosen und anderen Landwirtschaftsbetrieben Heumahdschläge auf den Ländereien staatlicher Waldreserven und auf anderen Ländereien nichtlandwirtschaftlicher Zweckbestimmung bereitzustellen.

Die Gebietsvollzugskomitees müssen aus den Marktlands Personwagen und Motorräder zu ihrem Absatz an Traktoren, Kraftfahrzeuge, Arbeiter und Spezialisten bereitstellen, die hohe Leistungen bei der Bereitstellung hochwertiger Futtermittel im Jahre 1983 erzielt haben.

Die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen sind verpflichtet, den sozialistischen Wettbewerb der Kollektive der Sowchose und Kolchose um die Erfüllung und Überbietung der Aufgaben in der Anbauführung hochwertiger Futtermittel weitgehend zu entfalten; besondere Beachtung auf die Realisierung der Maßnahmen zur kulturellen und sozialen Betreuung der bei der Futterbereitung beschäftigten Werktätigen, zur größtmöglichen Nutzung der materiellen und moralischen Stimuli zu lenken, um die Effektivität und Qualität ihrer Arbeit zu steigern.

Es sind 19 Rote Wanderfahrten des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR mit ersten Geldprämien und 19 Rote Wanderfahrten mit zweiten Geldprämien zur Verleihung an die Rayons — Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb — mit Vertei-

Klare Ziele

Alles, was heute in den zahlreichen Abschnitten der Produktionsvereinigung „Tschimkentschina“ getan wird, mündet wie ein Start ins dritte Jahrtausend an. Der Industrieriese begann erst seine Schwingen zu entfalten. Man kann nicht gleichgültig bleiben, wenn man sich mit seinen Zukunftsplänen bekannt macht. Als erste im Lande nahmen die Spezialisten und Arbeiter dieser Produktionsvereinigung eine Last von solcher Bedeutung und solichem Maßstab auf ihre Schultern. Zum Erfolg verhelfen ihnen die Schule und die Erfahrungen vieler Vereinigungen für Kiz-Reifenproduktion unseres Landes.

Im großen und ganzen werden in nächster Zukunft rund 23.000 Arbeiter in sieben Werken der Produktionsvereinigung „Tschimkentschina“ mit der Herstellung technischer Gummierzeugnisse beschäftigt sein. Das wichtigste Produkt aber sind und bleiben die Autoreifen. Welche? Zu lang ist die Aufzählung der „Schuhe“ für Maschinen: für Personwagen und LKWs, für Landtechnik und anderes mehr. Das gewisse Etwas, das diesen Betrieb von den anderen in unserem Lande unterscheiden wird, soll die Herstellung schlauchloser Reifen sein. Auch für die Freunde des populärsten Transportmittels — des Fahrrads — bereitet die Vereinigung eine Freude: Nach der Inbetriebnahme des Fahrradreifenswerkes sollen in unserem Lande jährlich über 4.000.000 Erzeugnisse dieses Typs realisiert werden.

Hier wird alles mit Millionen berechnet. Millionen Erzeugnisse in der Vergangenheit und in der Gegenwart. Auch die ersten Werke der Vereinigung berechnen ihre Produktion mit dieser Zahl. Millionen und aber Millionen in der Zukunft.

Vorläufig aber... Die „Stahlzähne“ der Fließbandanlage ergreifen den erst angefertigten Rohling für die Reifendecke und befördern ihn weiter. Hier nimmt der „Reigen“ der Reifendecken seinen Anfang. In der Reihe bewegt sich eine ganze Reihe schwarzer „Trauben“. Sie erinnern an ausgelöschte Leuchten irgendwo in Venedig...

„Wollen wir aber mal das Fließband verfolgen“, sagt Ludmilla Kowaljowa, Ingenieur für sozialistischen Wettbewerb.

Ich war nicht der erste Mensch, der während des Rundgangs durch die Werkabteilungen in dem Dschungel von Mechanismen und Metall in Verwirrung geriet, den dieses Reigenpiel von Autoreifen bezauberte. In der Tat aber war alles ganz einfach und rational. Das Fließband brachte die Reifendecken, die vorläufig noch an schwarze Fäuser erinnern, zur Vulkanisierung. Die Vulkanisierapparate ergreifen die Decken, drücken diese plat und liefern sie nach der Imprägnierung des Kautschuks mit Schwefel strapazierfähige, elastische Reifen. Der erste Reifen, der vor zwei Jahren hier hergestellt wurde, verkündete die Entstehung eines neuen Werkes. Und wann entstand das Arbeitskollektiv der Vereinigung? Mit dieser Frage wandte ich mich an Spezialisten, Leiter, an Arbeiter, die an diesem Tag die technologische Linie bedienten. Dazu gab es verschiedene Äußerungen. Ich möchte nur einige davon als Beispiel nennen.

„Als die ersten Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs ausgewertet wurden, begriff ich, daß wir wirklich ein gutes, einträchtiges Arbeitskollektiv sind“, sagte mir Galina Wlaskina, Leiterin einer Brigade. „Wie der Vogel die Schwingen braucht, so braucht das Kollektiv den Wettbewerb. Er ist eine Art Katalysator der Lebenskraft.“

„Im Frühling des vorigen Jahres, als die Brigade um Wjatscheslaw Swjaginzew die Initiative „Arbeiter-

„Wissen Sie, wir haben schon ein Betriebsmuseum. Mit ihm verbinde ich auch die Entstehung verschiedener Traditionen. Sicher entstehen diese erst in einem Kollektiv“ — Ludmilla Miller, Technologin.

„Auf einer der Parteiversammlungen begriff ich, daß wir eine Parteiorganisation geworden sind. Und dort, wo sie wirkt, gibt es natürlich ein Kollektiv, das klare Ziele und gemeinsame Siege hat“, äußerte Anatoli Sapozhnik, Schichtleiter.

Offen gesagt, wollte ich gerade solche eine Äußerung zu hören bekommen, denn hinter all dem steht eine anspruchsvolle und zielgerichtete parteipolitische Arbeit der Kommunisten der Vereinigung.

Die Autorität der Parteiorganisation beginnt wohl mit der Wirksamkeit der Arbeit der Parteigruppen. Viele Leiter der Parteigruppen sind in der Vereinigung gut bekannt. Jede Parteigruppe hat ihre eigenen Probleme und Aufgaben. Eben davon ausgehend, werden hier Pläne der Kommunisten für die nächste Zeit aufgestellt. Die Parteigruppen der Vereinigung beteiligen sich an allen Angelegenheiten des Kollektivs: an der Erfüllung der Betriebspläne und an der Erziehung der Kinder in der Familie, an der Einführung der modernen Technik und Technologie, an der Qualifizierung der Arbeiter und an der Freizeitgestaltung. Die Kommunisten können auf die Stimmung der Mitmenschen, lassen ihre Belange nicht außer acht, erhöhen ihr allgemeines Niveau, das Arbeiterkollektiv ist „großen und ganzem noch jung“. In diesem Zusammenhang möchte ich hier ein Beispiel anführen. Das Parteikomitee und die Aktivisten der Gewerkschaft arbeiten lange und viel an den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs unter den Lehrmeistern. Und als man analysierte, wer in der Vereinigung Lehrmeister ist, stellte es sich heraus, daß die Mehrheit von ihnen erst das Alter von 30 Jahren erreicht hatte. Allerdings gibt es unter ihnen auch solche wie den Arbeiterveteranen Peter Ebers.

Und dennoch muß man hier noch vieles tun, damit das Niveau der organisatorischen und politischen Arbeit unter den breiten werktätigen Massen den Forderungen des XXVI. Parteitagges entspricht. Und diese erfordert Initiative, Wendigkeit, Wirksamkeit, hohe Disziplin und Prinzipientreue. Die Kommunisten der Vereinigung „Tschimkentschina“ bemühen sich heute, den parteilichen Einfluß auf die Betriebsangelegenheiten zu verstärken.

Die erste Etappe des Werdens des Kollektivs hat die Produktionsvereinigung schon hinter sich. Die Schwierigkeiten aber bleiben noch.

Die Kommunisten sind sich ihrer voll bewußt. Die Parteiorganisation hat große Aufgaben bei der Erziehung des Betriebskollektivs zu lösen. Die Devise der Kommunisten des Betriebs lautet: „Alles für das Wohl des Volkes!“ Und das heißt — mehr hochqualitative Reifendecken an alle Abschnitte der Volkswirtschaft liefern. Auf diese Weise leisten die Werktätigen der Produktionsvereinigung „Tschimkentschina“ ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms unseres Landes.

Tatjana BRAUN,
Korrespondentin der „Freundschaft“

Tschimkent

Er versteht es, das Interesse anzuregen

Als Oberschüler und auch als Student des Instituts für Straßenbau in Ust-Kamenogorsk erfüllte Jakob Maier gewissenhaft seinen Komso-molauftrag als Agitator. Auch heute kennt man den jungen Kommunisten, Bauleiter in der Bauverwaltung von Irtyshsk, als einen sachkundigen Politinformator.

Auf den ersten Blick scheint diese Aufgabe einfach zu sein. Doch in der letzten Zeit ist der Informationsstrom so angeschwollen, daß sich bisweilen auch beschlagene Menschen darin nicht sofort zu rechtfinden. Daher muß der Politinformator stets dessen eingedenk sein, daß die Hörer ihn brauchen und auf ihn warten.

Auf Jakobs Bauabschnitt arbeiten mehr als fünfzig Personen. Nach Alter, Charakter, Nationalität, Bildungsniveau und natürlich nach Auffassungsvermögen sind alle verschieden. Da heißt es, die Ansprache so zu gestalten und durchzuführen, daß es reich an anregenden Fällen und Beispielen aus dem internationalen und eigenen Alltagsleben ist, daß sie interessant und zugänglich ist. Auch eine weitere Aufgabe behält der Kommunist Meier stets im Auge: Die Hörer über die wichtigsten Fragen der gegenwarts-politischen und über die internationale Lage informieren — heißt vor allem, den Kurs der KPdSU auf die Festigung der Disziplin und Organisationsfähigkeit an jedem Arbeitsplatz, die Schritte und Maßnahmen der Sowjetregierung zur Festigung des Friedens erläutern.

Jakob Meier besitzt das beweisende Vermögen aus der Vielfalt des Informationsmaterials das zu wählen, was das Interesse der Hörer, des Kollektivs am meisten anregt. Da ist der Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs der Bauleute um die vorfristige Bewältigung der Planaufgaben, der Stand der Arbeits- und Produktionsdisziplin auf dem Bauabschnitt, in den einzelnen Brigaden, da sind die Erfahrungen der Schrittmacher und die Initiativen. Was das Weltgeschehen betrifft, so geht das Gespräch vorwiegend um die friedensfördernden Initiativen der Sowjetregierung und um den Kampf der fortschrittlichen Menschheit für Frieden.

Als Jakob Meier z. B. über die Beschlüsse des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU referierte, erzählte er ausführlich darüber, mit welchen Erfolgen das Kollektiv das zweite Planjahr abgeschlossen hatte: Das Jahreslof war zu 107 Prozent erfüllt, die Leistung pro Arbeiter betrug 102 Prozent gegenüber der Plankennziffer. Es wurden

Zwei Ernten

wird man in diesem Jahr auf vielen Feldern des Gebiets Taldy-Kurgan einbringen, die gegenwärtig von Winterweizen besetzt sind. Kürzlich ist auf diesen Flächen die Luzerneaussaat beendet worden. Nach der Weizenernte im Juni werden die Ackerbauern im Herbst nicht weniger als 1,5—2 Tonnen vitaminreiches Heu je Hektar ernten können.

Die Sowchose und Kolchose des Gebiets treffen Maßnahmen, um den Acker möglichst effektiv zu nutzen. Sie haben den ganzen Zuwachs der Saftflächen dank den Winterweizenfeldern erreicht. Auf den wenig ergiebigen Schlägen einjähriger Gräser säen sie Soja und Saftfuttermaterial. Dadurch erweitert sich die Anbaufläche dieser wertvollen Kulturen um nahezu 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Es wurde auch beschlossen, auf Feldern mit Frühgemüse nach dessen Ernte Silagemais zu säen.

(KasTAg)



Immer breiter wird der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des dritten Jahres des Planjahres im Alma-Atar Experimentalwerk entfaltet. Das Kollektiv des Betriebs hat arbeits- und produktionspolitische Ziele für den Monat Dezember 1983 bereits am 30. Dezember zu melden. In allen Brigaden arbeitet man unter der Devise „An jedem Arbeitsplatz nur Höchstleistungen erzielen!“
Tonangebend im Leistungsvergleich sind heute die Veteranen des Betriebs, Woldemar Zimbelmann und Iwan Korabin (im Bild) produzieren schon für Mai dieses Jahres.
Foto: Juri Smirnow

Worte und Taten sind eins

Der führende Zweig in der landwirtschaftlichen Produktion des Rayons Aksuait ist die Viehzucht. Von Jahr zu Jahr erzielen die Werktätigen der Farmen ansehnliche Resultate in der Produktion tierischer Erzeugnisse. Die Erziehung der Farmarbeiter, die Erhöhung ihrer politischen und Arbeitsaktivität betaupten einen wichtigen Platz im komplexen Perspektivplan der Ideologischen Arbeit der Rayonparteiorganisation sowie unter den Maßnahmen zur Realisierung der Beschlüsse des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungsarbeit des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU. Diese ganze Arbeit zielt auf die Erfüllung und Übererfüllung der sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1983.“

Die Viehwinterung war immer und ist auch jetzt die verantwortungsvollste, schwierigste Periode in der Arbeit der Viehzüchter. Die diesjährige hat im Komplex der Aufgaben, die im Lebensmittelpogramm des Landes gestellt sind, besondere Bedeutung.

Bereits am Ende des vergangenen Sommers zog die Abteilung Propaganda und Agitation des Rayonparteiorganisationsplanen der für eine erfolgreiche Viehwinterung notwendigen Maßnahmen in Betracht, daß es nicht gelingen werde, mehr Futter zu beschaffen als im Vorjahr. So war es dann später auch im Vergleich mit den zwei ersten Jahren des Planjahresfünftens wurde etwas weniger Futter beschafft. Also mußte man es mit größtmöglichem Nutzen verbrauchen und erreichen, daß jeder Tierzüchter die Schwierigkeiten der bevorstehenden Viehwinterung tief einsieht. Die Erziehung und Aufklärung der Werktätigen der Farmen und Stützpunkte galt es so zu organisieren, daß sie ihnen helfen, besser zu arbeiten und leichter die mit knappen Futtermitteln verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden. Die vom Rayonparteiorganisationsplanen geplanten und bestätigten Maßnahmen der organisatorischen und politischen Massenarbeit erlaubten vor allem die Erhöhung der Or-

ganisiertheit, der Produktionsdisziplin und die Verbesserung der Ordnung durch Verstärkung des Parteiinflusses in den Arbeitskollektiven. In diesem Zusammenhang wurden allerorts Arbeiterversammlungen über Fragen der Disziplin und Sparsamkeit durchgeführt, wo die Kollektive die Initiative der Moskauer „Ruhm und Ehre gemäß der Arbeit!“ aufs wärmste unterstützten.

Große Aufmerksamkeit wurde der Verstärkung des Parteiinflusses in den Farmen geschenkt. Heute, am Ende des Winters, kann man von der Rechtzeitigkeit und vom Nutzen der vom Rayonparteiorganisationsplanen geplanten und bestätigten Maßnahmen sprechen. Die 65 Kommunisten und 120 Komsomolen, die in der Viehzucht eingesetzt worden waren, haben jene Avantgarde verstärkt, um die sich die Viehzüchter bei der Realisierung des vom Rayonparteiorganisationsplanen zusammenschlossen. Heute wirken bei uns in den Farmen und in den Stützpunkten 36 zeitweilige Parteigruppen, 24 Komsomolgruppen, 20 Deputiertenposten und 29 Posten der Volkskontrolle, über 900 Agitatoren, Politinformatoren und politische Berichterhalter“, erzählt der Sekretär des Rayonparteiorganisationsplanen Moldabek Schawbolow. „Es ist jedoch viel schwieriger, die Arbeit der Parteigruppen und gesellschaftlichen Posten zu organisieren,

den und Stützpunkten zugeleitet. Am „Tag der Viehzüchter“, dem 2. Tag jedes Monats, findet eine Art Rechenschaftslegung über den Verlauf der Viehwinterung, die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen und über die Errungenschaften derer statt, mit denen das jeweilige Kollektiv wettfeuert. Diesem Tag gehen gegenseitige Prüfungen der Lage durch eine Spezialkommission voraus, deren Mitglieder die Arbeit jeder Farm analysieren. Die „Tage der Viehzüchter“ sind eine effektive Form der Herstellung von Kontakten der Dorfbewohner, insbesondere der Wanderweideabteilungen, mit den Leitern der Agrarbetriebe, den Partei- und Staatsfunktionären des Rayons.

Eine andere wichtige Form der politischen Massenarbeit unter den Viehzüchtern sind die einheitlichen Polittage. Sie ermöglichen es, wie die hier gesammelten Erfahrungen lehren, den Menschen die aktuellen Probleme der Politik der Partei und der Regierung nahezubringen, die Bedürfnisse der Werktätigen besser kennenzulernen, die öffentliche Meinung erfolgreich zu formen. Das Rayonparteiorganisationsplanen beauftragt die Berichterhalter, in den Kollektiven nicht nur Vorträge zu halten, sondern auch die Organisation des Wettbewerbs und der Erziehungsarbeit tiefer zu studieren, sich mit den Lebensbedingungen der Viehzüchter vertraut zu machen. Der Themenkreis der einheitlichen Polittage ist sehr umfangreich und umfaßt sehr verschiedene Fragen.

Zur Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen der entlegenen Viehzuchtabelteilungen wurde im Rayon ein einheitlicher Komplexplan der kulturellen und Dienstleistungsbetreuung der Tierzüchter erarbeitet, der von den letzteren hoch eingeschätzt wurde. Die Betreuung wird nach einem festen

Zeitplan durchgeführt, der auf der Karte der kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung widerspiegelt ist. Der Vorzug dieses Plans besteht vor allem darin, daß die Viehzüchter wissen, wann, wer, womit zu ihnen kommt, daß sie ihre Bestellungen an die Dienstleistungsbetriebe, Handelsanstalten, medizinischen und kulturellen Einrichtungen im voraus machen können.

Die Routen der Agitationszüge und der Wanderklubs werden vom Rayonparteiorganisationsplanen bestätigt. Die Teilnehmer der Agitationszüge halten in den Viehzuchtabelteilungen Vorträge, organisieren Laienkontardarbietungen und Filmvorführungen. Da kann man neue Bücher kaufen und Bibliothekbücher umtauschen, vom Tonband Empfehlungen von Spezialisten der Landwirtschaft oder eines namhaften Hirten aus dem heimatischen oder dem Nachbarsowchos bzw. Kolchos hören. Aufgrund des örtlichen Materials werden Lichtbilder- oder Tonbandmagazine herausgegeben, die über Erfolge berichten und Mängel anprangern.

Die Parteiorganisation des Rayons bemüht sich jetzt hauptsächlich darum, die Hochspannung und den politischen Aufschwung, die im Wettbewerb zu Ehren des 60. Gründungslags der UdSSR erzielt wurden, auf die Realisierung der Aufgaben des dritten Jahres des elften Planjahresfünftens zu lenken. Alle Maßnahmen der organisatorischen und politischen Massenarbeit des Rayonparteiorganisationsplanen und der Parteiorganisationsplanen des Rayons sind auf die ideologische Sicherung der gestellten Aufgaben abgezielt.

Wladimir PIGAWAJEW,
Stellvertretender Abteilungsleiter im Semipalatinsk Gebietsparteiorganisationsplanen

Alexej NIKOLAJEW,
Mitglied der Ideologiekommision im Rayonparteiorganisationsplanen
Oktjabrski

Ust-Kamenogorsk

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

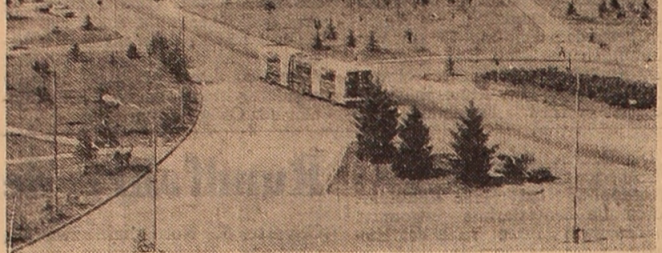
Durch gemeinsame Bemühungen

BELGRAD. Die sowjetischen und jugoslawischen Wissenschaftler entwickeln gemeinsam Industrieroboter dritter Generation. Voraussetzungen werden diese Maschinen ein elektronisches „Hirn“ haben, werden „sehen“ und „fühlen“ können.

Die Entwicklung solcher Roboter gemäß dem Anfang dieses Jahres unterzeichneten Abkommen ist eine weitere wichtige Etappe in der Zusammenarbeit von Spezialisten beider Länder auf dem Gebiet der Robotertechnik. Dieses Zusammenwirken hat bereits gute Traditionen.

VR BULGARIEN. Für jeden der 20 000 Bewohner der Studentenwohnstadt „Hristo Botev“ in Sofia sind die nötigen Voraussetzungen für Studium, Erholung und Sport geschaffen. Hier befinden sich die meisten Lehranstalten und Studentenwohnheime, die neue Poliklinik, das Postamt, Sportsäle u. a. Für die Kinder der Studenten gibt es da moderne Kindergärten und -krippen.

An mehr als 100 Problemen auf verschiedenen Gebieten arbeiten die Spezialisten der UdSSR und der SFJR. Durch gemeinsame Bemühungen entstanden Modelle neuer programmgesteuerter spannbender Werkzeugmaschinen sowie ein Rechenkomplex, der in Energie, Chemie, Biologie, Medizin und Nachrichtentechnik Anwendung finden wird. Die Wissenschaftler beider Länder wirken auch in Kernphysik, Astronomie und Geologie aktiv und erfolgreich zusammen.



Im Bild: Die Studentenwohnstadt „Hristo Botev“ in Sofia.

«Woche des Gartenbauers»

BUKAREST. In Rumänien begann die „Woche des Gartenbauers“. Hunderttausende Werktätige in Stadt und Land werden am Anlegen neuer Obstgärten und an den Arbeiten zur Pflege der bestehenden teilnehmen. Gärten sollen in diesem Jahr auf einer Fläche von mehr als 33 000 Hektar angelegt werden.

Große Beachtung gilt den persönlichen Haus- und Hilfswirtschaften in den Städten und Dörfern der Republik. Im Laufe eines Jahres müssen dort über 2 Millionen Obstbäume gepflanzt werden. Zur Dekung des Bedarfs der Gartenbauern wurden im ganzen Lande spezialisierte Stellen für Absatz von Setzlingen, Düngemitteln, Inventar und Ausrüstungen eröffnet.

Im Interesse des Volkes

HAVANNA. Im Nationalhaushalt Kubas für das Jahr 1983 ist eine bedeutende Vergrößerung der Investitionen in die Realisierung des sozialen und wirtschaftlichen Programms zur weiteren Hebung des Volkswohlfandes vorgesehen, erklärte Francisco Garcia Vals, Vorsitzender des Staatlichen Republikankomitees für Finanzen, vor Journalisten.

Im laufenden Jahr sollen die Fonds für Bau und Instandsetzung von Wohnungen um sechs Prozent anwachsen. Die Ausgaben für Volksbildung und Gesundheits-

schutz werden im Durchschnitt um drei Prozent, für Wissenschaft, Kultur und Sport — um zwei Prozent ansteigen.

F. Garcia unterstrich, daß diese Fortschritte unter Bedingungen erzielt wurden, wo das erste sozialistische Land der westlichen Hemisphäre Schwierigkeiten zu überwinden hatte, die durch den andauernden Abbau der Weltmarktpreise für Zucker — seines wichtigsten Exporterzeugnisses — die Hebung der Produktionskosten und die Wirtschaftsblokkade seitens der USA hervorgerufen sind.

Schiffsverkehr in Kampuchea

PNOM PENH. In Kampuchea wird der Schiffsverkehr wieder hergestellt. Im zurückliegenden Jahr wurden im Binnenhafen von Pnom Penh mehr als 43 000 Tonnen Güter abgefertigt.

Umfangreiche Arbeiten werden zum Wiederaufbau und Neubau von Hafeneinrichtungen sowie zur Reinigung des Flußbettes geleistet, wodurch sich die Transportleistungen schon in diesem Jahr wesentlich vergrößern werden. Für die Hafenarbeiter wurden Lehrgänge zur Ausbildung von Spezialisten und Leitungskadern eröffnet. Eine große Hilfe erweisen den kampucheanischen Hafenarbeitern die Spezialisten aus der Sowjetunion, Vietnam und anderen sozialistischen Ländern.

Verantwortliche Aufgabe

BERLIN. Nach den Ackerbauern der Südzone der DDR haben auch die Werktätigen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der volkseigenen Güter in den Nordgebieten mit der Frühjahrspflanzung begonnen. Sie führen dem Boden Dünger zu, säen Frühlulturen. Auf einer Fläche von mehr als 250 000 Hektar wurden Mineraldünger in den Boden eingebracht.

In diesem Jahr stehen vor den Genossenschaftsbauern der Republik verantwortliche Aufgaben. Sie werden 608 000 Hektar mit Sommergetreide bestellen, auf 498 000 Hektar Kartoffeln, auf 250 000 Hektar Zuckerrüben und auf 62 000 Hektar Gemüse pflanzen.

Die Werktätigen der Landwirtschaft der DDR bieten alle ihre Kräfte auf, um das Programm für dieses Jahr erfolgreich zu erfüllen, in dem ein Erntezuwachs von 250 000 Tonnen Getreide vorgesehen ist. Der Bittertrost an Korn soll 10,3 Millionen Tonnen erreichen.

Schwerste Folgen

Die USA-Armee und die Marine-Infanterie in Vietnam haben in den Jahren der Aggression gegen Vietnam erstmals in der Geschichte der Menschheit einen großangelegten C-Waffen-Krieg geführt, dessen schwerste Folgen sich bis zum heutigen Tag zeigen lassen und noch viele Jahrzehnte zu spüren sein werden. Das erklärte der namhafte vietnamesische Wissenschaftler und Publizist Prof. Nguyen Khai Vien in einem TASS-Gespräch.

Er konstatierte, daß die amerikanischen Aggressoren von 1961 bis 1975 zur Bekämpfung der mächtigen patriotischen und Partisanenbewegung methodisch und planmäßig Giftstoffe versprüht und Waldmassive und Ackerland vernichtet hatten. Wie er weiter ausführte, hatte das Ziel dieses Krieges, den man noch als einen „ökologischen Überfall“ auf Vietnam bezeichnen kann, in einer völligen Vernichtung der Umwelt bestanden. Durch die barbarischen Aktionen wurden mehr als 17 Millionen Hektar oder mehr als 40 Prozent des Waldbestandes und des Ackerlandes Südvietsams beschädigt. Angesichts der Spezifik des tropischen Klimas Vietnams ist eine natürliche Aufforstung kaum möglich.

Der vietnamesische Wissenschaftler hob die schädliche Einwirkung der Folgen des chemischen Krieges auf die Gesundheit der Kinder hervor. Wie er feststellte, bleiben in Vietnam gegenwärtig 170 000 Millionen Mikrogramm Dioxin (ein Mikrogramm ist ein millionster Teil eines Gramms) bestehen, das in den militärischen Zwecken eingesetzten Entlaubungsstoffen und Herbiziden enthalten war. Indessen reicht ein Mikrogramm für die Entstehung einer Krebserkrankung aus. Deshalb liegt der Prozentsatz von Krebserkrankungen sowie die Zahl der Geburten verkrüppelter oder toter Kinder in den betroffenen Regionen höher als in Kontrollregionen.

Der Wissenschaftler verwies darauf, daß die Vernichtung der Wälder und Felder eine Bevölkerungs- und Forder eine Bevölkerungsmigration sowie die Beseitigung natürlicher Nahrungs- und Rohstoffquellen zur Folge hatte. Das vietnamesische Volk als das Hauptopfer der verbrecherischen Aggression hat volles Recht, den amerikanischen Imperialismus, der zynischsten Verlezer der Menschenrechte, zu verurteilen, und verlangt, die chemischen Waffen zu verbieten.

Analphabetentum tatkräftig bekämpft

Das Netz von Lehranstalten zur Bekämpfung des Analphabetentums wird in Afghanistan kontinuierlich erweitert. So sind in der Provinz Farah 24 Schulen eingerichtet worden, in denen mehr als 4 500 Kinder lernen und 450 Lehrer unterrichten. Das stellt die Zeitung „Haqiqat-e-Engelab Saur“ fest. Im vergangenen afghanischen Jahr, das am 20. März endete, setzten sich mehr als 580 Menschen zum erstenmal hinter die Schulbank. Es waren 50 Lehrgänge zur Beseitigung des Analphabetentums eingerichtet worden, an denen sich rund 850 Personen beteiligten.

Gesellschaft ohne Zukunft

Ein Merkmal der imperialistischen Entwicklung besteht heute in der weiteren Selbstenttarnung des Imperialismus und in seinem Verfall. Er wird immer mehr gehaßt, und zwar nicht nur durch die Werktätigen.

Im Krisenjahr der Bourgeoisie, welche einsehen, daß infolge der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Krise ihres Systems eine äußerst schwierige Lage entstanden ist und daß die imperialistischen Staaten sich immer mehr in den Widersprüchen verwickeln.

Die Ideologien des Imperialismus „brandmarkten“ in der jüngsten Vergangenheit die Marxisten und suchten auf jede Weise zu beweisen, daß der Kapitalismus eine stabile und dynamische Gesellschaft sei, daß die Behauptungen der Marxisten von der Krise des kapitalistischen Systems nichts Gemeinsames mit der Wirklichkeit hätten. Jetzt dagegen fehlt es nicht an offenen Geständnissen der westlichen Ideologen und Politiker, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung einer der akutesten Krisen in ihrer Geschichte durchmachte. Der reaktionäre Politologe, Direktor des Hudson-Instituts Hermann Gann charakterisierte die gegenwärtige Entwicklungsetappe der USA so: „Unter den Amerikanern sind Entfremdung und Schwäche stark verbreitet. Der Niedergang Amerikas wird für alle augenscheinlich.“

Doch es liegt nicht allein an der wirtschaftlichen Instabilität in den USA, die einen tiefen ökonomischen Rückschlag, Inflation und chronische Arbeitslosigkeit durchleben. Es liegt auch daran, daß die breiten Volksmassen ihr Vertrauen zum politischen System selbst und zu der politischen Struktur der USA immer mehr einbüßen.

Und das ist der Grund dafür, warum die Besorgnis der Regierungskreise der Westmächte um das Schicksal der alten Welt mit jedem Tag anwächst. Der Imperialismus sieht jetzt seine Hauptmission darin, den Kapitalismus vor dem endgültigen Krach zu retten. Daher auch die Verstärkung des ideologischen Kampfes und das größtmögliche Bestreben, einerseits — das Prestige des Sozialismus zu untergraben, ihn zu diskreditieren, und andererseits — die Vorzüge des Kapitalismus zu lobpreisen.

Eine Besonderheit der gegenwärtigen Politik der USA-Administration besteht darin, daß schon bei ihren ersten Schritten die Aufgabe gestellt wurde, die weitgehend

Großangelegtes Komplott

Die sich durch Verschulden des amerikanischen Imperialismus in der letzten Zeit stark zugespitzt hat.

Balsan betonte, die amerikanischen Friedensanhänger sähen ihr Ziel nicht nur darin, eine gefährliche Konfrontation in Mittelamerika zu verhindern, sondern auch im Widerstand gegen die Pläne des Pentagons und der NATO, im laufenden Jahr in Westeuropa nukleare Mittelstreckenwaffen zu stationieren.

ge, die sich durch Verschulden des amerikanischen Imperialismus in der letzten Zeit stark zugespitzt hat.

Balsan betonte, die amerikanischen Friedensanhänger sähen ihr Ziel nicht nur darin, eine gefährliche Konfrontation in Mittelamerika zu verhindern, sondern auch im Widerstand gegen die Pläne des Pentagons und der NATO, im laufenden Jahr in Westeuropa nukleare Mittelstreckenwaffen zu stationieren.

Protest gegen Hochrüstungspolitik

Den makabren Namen „Atomares Tal“ erhielt ein Gelände von wenigen Dutzend Quadratkilometern in der britischen Grafschaft Berkshire. Dort befinden sich das Luftwaffenstützpunkt Greenham Common, auf dem für Ende dieses Jahres die Stationierung amerikanischer Cruise Missiles geplant ist, das Kernforschungszentrum Aldermaston und der Kernwaffenbetrieb Birkfeld. Neulich versammelten sich an diesem Ort mehr als 70 000 Briten aus allen Teilen des Landes, um durch eine Massendemonstration gegen die bisher beispiellose Forcierung der Kriegsvorbereitungen durch die von M. Thatcher geführte Tory-Regierung und gegen deren wahnwitzigen Versuch zu protestieren, das nukleare Wettrüsten weiter voranzutreiben.

„Nein zum Cruise-Missile-Tod!“, „Stopp den Wettrüsten!“, „Arbeit statt Bomben!“, „Die Erde für unsere Kinder bewahren!“ stand auf Transparenten und Plakaten der Demonstranten. Als Höhepunkt der Aktion bildeten sie eine 14 Meilen lange Kette zwischen dem Luftwaffenstützpunkt Greenham Common, dem Kernforschungszentrum Aldermaston und dem Kernwaffenbetrieb Birkfeld. In Sprechchören riefen die Demonstranten: „Wir wollen Frieden statt Krieg!“, „Wir lassen es nicht zu, daß unser Land in einen Startplatz für Nuklearketten des Pentagons verwandelt wird!“

„Ich bin hierhergekommen, um mich der Forderung anzuschließen, dem nuklearen Wahnsinn Einhalt zu gebieten, denn ein solcher ist ja die Entscheidung des Tory-Kabinetts, in Großbritannien neue amerikanische Nuklearketten zu stationieren“, erklärte Diana Burns aus Manchester gegenüber TASS. „Ich habe zwei Kinder, und ich will nicht, daß sie kennenlernen, was ein Krieg ist. Wir Erwachsenen müssen alles tun, was in unseren Kräften steht, um den Frieden zu wahren.“

„Ich bin kein Mitglied der Bewegung für die nukleare Abrüstung, doch ihre Appelle, für den Frieden zu kämpfen und eine nukleare Katastrophe zu verhüten, finden tief in meinem Herzen Anklang“, sagte Bruce Rowly aus Telford, der mit Frau und Kindern nach Greenham Common gekommen war.

An der Demonstration nahmen zahlreiche junge Briten teil, die am eigenen Leibe erfahren hatten, wie schwer die Bürde der riesigen Rüstungsausgaben ist. „Ich bin erst 17 und schon arbeitslos“, bemerkte Nigel Guin aus Gloucestershire. „Ebenso wie meine anderen Altersgenossen müßte ich mich nach Schulabgang vor dem Arbeitsmarkt anstellen. Ich kann nicht begreifen, warum die Regierung Thatcher immense Summen für Raketen und Bomben zum Fenster hinauswirft, jedoch nichts unternimmt, damit Hunderttausende britische Jungen

und Mädchen für ihre Fähigkeiten Verwendung finden.“ Die Demonstranten bekundeten uneingeschränkte Unterstützung für den mutigen Kampf, den schon seit Monaten Kriegsgegnerinnen im Zelllager des Friedens vor dem Luftwaffenstützpunkt Greenham Common führen. „Man kann nicht anders als den Mut und die Standhaftigkeit der Frauen aus dem Lager des Friedens bewundern, das zu einem Symbol für den Kampf der britischen Friedensanhänger gegen die nukleare Gefahr geworden ist“, erklärte Jody Cohen aus Lanchashire. „Trotz der Repressalien und Verfolgungen durch die Behörden, trotz des schlechten Wetters und des Fehlens elementarer Bequemlichkeiten geben sie nicht auf und inspirieren sie durch ihr Beispiel Millionen Briten.“

Die Behörden griffen auch diesmal zur rohen Gewalt, um die Teilnehmer der Friedensdemonstration einzuschüchtern. Dutzende von Demonstranten wurden von der Polizei mit der Standardbegündung „wegen Verletzung der öffentlichen Ordnung“ festgenommen.

Die machtvolle Aktion im „Atomaren Tal“ der Grafschaft Berkshire war ein Bestandteil von Veranstaltungen, die auf die Initiative der mitgliederstärksten Friedensorganisation Großbritanniens, der Bewegung für nukleare Abrüstung, zurückgehen.

In wenigen Zeilen

ROM. Der Kommunist Massimo Rossini und der Sozialist Adriano Refi sind offiziell in das Amt der Kapitäntreger der Republik San Marino eingeführt worden. Sie werden sechs Monate lang das Amt des Staats- bzw. Regierungschefs dieses kleinen Landes auf der Apenninhalbinsel ausüben.

NEW YORK. Das Pentagon verfügt zur Zeit über 336 Stützpunkte und andere Militäranlagen in 21 Ländern. In den meisten dieser Länder ist ein bedeutendes Anwachsen der Unzufriedenheit über die amerikanischen Militärpräsenz zu beobachten. Wie UPI feststellte, werden die Protestaktionen jetzt so heftig, daß man in Washington nicht ohne Grund eine Wiederbelebung der nachvollenen Kampagne anti-amerikanischer Manifestationen befürchtet — ähnlich der, die in den Jahren des Vietnam-Krieges durch die Welt rollte.

Israel forciert Kriegsvorbereitungen

Israel bereitet in verstärktem Tempo großangelegte Kampfhandlungen gegen das syrische Kontingent der interarabischen Streitkräfte zur Aufrechterhaltung des Friedens in Libanon vor. Stark forciert wurde die Verlegung von Kampftechnik, Einheiten und Munition in die Kampfstellungen in der Bekaa-Ebene. Kolonnen von Panzern, Schützenpanzerwagen, Selbstfahrlafetten und Raketenanlagen überschreiten in den letzten Tagen die libanesisch-israelische Grenze mit Kurs auf die Frontlinien. Auf den Höhen im Raum der Ortschaften Yanta, Khamed, Al-Loz und Kfar-Kuk schuf der Aggressor ein Netz von Radarstationen und Beobachtungsposten. Gebaut werden Nachschubstraßen.

Vier Tage hintereinander beschieß Israel aus Artilleriewaffen die Kampfstellung der syrischen Truppen und der Abteilung der palästinensischen Widerstandsbewegung sowie Zivilobjekte in der Bekaa-Ebene.

Es weitet sich die Protestbewegung des libanesischen Volkes gegen Terror und Repressalien der israelischen Okkupanten aus. Ein Generalstreik der Solidarität mit der Bevölkerung des von der israelischen Armee besetzte gehaltenen Südlibanon sand in der nördlibanesischen Stadt Tripolis statt.

Vier Tage hintereinander beschieß Israel aus Artilleriewaffen die Kampfstellung der syrischen Truppen und der Abteilung der palästinensischen Widerstandsbewegung sowie Zivilobjekte in der Bekaa-Ebene.

Es weitet sich die Protestbewegung des libanesischen Volkes gegen Terror und Repressalien der israelischen Okkupanten aus. Ein Generalstreik der Solidarität mit der Bevölkerung des von der israelischen Armee besetzte gehaltenen Südlibanon sand in der nördlibanesischen Stadt Tripolis statt.

Ernsthafte Warnung

„Im Falle eines nuklearen Überfalls wird dieser Raum als atomarer Luftschutzkeller benutzt. Es ist jedoch nur wenig wahrscheinlich, daß jemand von den Menschen, die hier Schutz suchen, nach der Kernwaffenexplosion am Leben bleibt. Vor einem nuklearen Krieg, falls er ausbricht, gibt es keinen Schutz. Er kann nur verhindert werden.“ Schilder mit dieser Aufschrift werden demnächst vor den Eingängen aller 169 atomaren Luftschutzkeller der Stadt Berkeley im USA-Bundes-

staat Kalifornien angebracht. Laut Presseberichten wurde diese Entscheidung von den Stadtbehörden getroffen. Sie soll nach ihrer Auffassung eine Warnung für alle USA-Bürger sein, daß ein nuklearer Krieg nicht überlebt werden, daß ihm kein „begrenzter“ Charakter verliehen werden und daß es in ihm keine Sieger geben kann.

Bekanntlich bemüht sich die Reagan-Administration nach Kräften, das amerikanische Volk vom Gegenteil zu überzeugen.

Offene Lüge und Demagogie

Was verbirgt sich unter dem Deckmantel der „Demokratie“ und „öffentlichen“ Diplomatie?

Verbreitung „außerhalb der Landesgrenzen“ der Ideen und Ideale Amerikas“ zu festigen und zu gewährleisten. Das ist der Grund dafür, warum bei der gegenwärtigen USA-Administration eine deutliche Tendenz der Rückkehr zu den alten propagandistischen Thesen von den „Vorurteilen“ des Privateigentums, der kapitalistischen Initiative und des Unternehmertums, von der „weltweiten Bedeutung“ und der „Überlegenheit“ der amerikanischen Lebensweise und der amerikanischen Kultur“ bemerkbar macht. Zugleich verstärkt die Propagandamaschine der USA ihre Bemühungen immer beharrlicher durch verbissene antikomunistische, antisowjetische Rhetorik und Demagogie, durch offensichtliche Fälschung der Errungenschaften der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, durch das Aufbauschen des Lügenmärchens von der „sowjetischen Kriegsgefahr“.

Mitte Februar i. J. wurde in den USA pompös das sogenannte „Programm der Demokratie und öffentlichen Diplomatie“ verkündet. Gemäß diesem Programm bildete man in den USA ein Komitee zur Propagierung der Außenpolitik der USA. Im Rahmen dieses Komitees wurden vier ständige zwischenbehördliche Unterausschüsse geschaffen: für internationale Informationen, für internationale Politik, für internationale Rundfunk und für öffentliche Angelegenheiten. Den Massenmedien der USA wird das Ziel gesetzt, „in der ganzen Welt eine richtigere Vorstellung vom Charakter und von den Idealen der Vereinigten Staaten von Amerika zu schaffen. Dazu wird den Massenmedien der USA die Aufgabe gestellt, sich gegen „nichtdemokratische Kräfte“ einzusetzen, entschieden und allerorts eine beliebige Tätigkeit zur Unterstützung und Verstärkung der Demokratie und der demokratischen Institutionen im Ausland zu koordinieren und dort leitende Kader heranzubilden, die den Belangen des Monopolkapitals zu dienen imstande wären.

Faßt man ins Auge, daß in Washington unter „nichtdemokratischen Kräften“ alle verstanden werden, die gegen die abenteuerliche Politik der amerikanischen „Häufung“, für Frieden und Freiheit aufzutreten, und unter der Unterstützung der demokratischen Institutionen im Ausland sich das beherrschende Bestreben verbirgt, die Lage in der UdSSR, in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft und

in den befreiten Ländern zu destabilisieren, so wird einem klar, daß Washington unter dem Vorwand des „Schutzes der Demokratie“ sich offiziell das Recht auf massierte Einmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten anmaßt. Im geplanten Programm der Demokratie und der öffentlichen Diplomatie gibt es auch solche Punkte wie z. B. die Bildung eines Zentrums sowjetischer Emigranten sowie amerikanischer Forschungszentren in manchen Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Das Programm unterstützt die Verabschiedung der Verfassung in Liberia, die Hilfe für „demokratische“ Gewerkschaften usw.

Es fragt sich nun: Aus welchem Recht übernimmt Washington die Mission einer offenen und groben Einmischung in die inneren Angelegenheiten unabhängiger souveräner Staaten? Ein Mitverfasser des Programms, Mitarbeiter des Instituts für Strategieforschungen beim Militärkolleg der Landstreitkräfte der USA C. Donn antwortete zusammenfassend auf diese Frage. Erstens, betonte er, wird die Politik der USA vor allem hinsichtlich der befreiten Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas dadurch beeinflusst, daß eine beliebige Veränderung in diesen Ländern den Plänen der UdSSR entspreche und den Interessen des Westens widerspreche; zweitens trage die UdSSR die „größte Verantwortung“ für alle Ereignisse und Umwandlungen, die im Widerspruch zu den Interessen der USA stehen; drittens gehen die USA davon aus, daß es in den befreiten Ländern keine „rechts-mäßigen“ Interessen für die UdSSR gebe, die ihre „Einmischung“ in deren Angelegenheiten rechtfertigen könnten, die USA und der Westen dagegen, die in diese Länder ihre Kapitalien investierten, besitzen diese Interessen. Viertens bemühe sich die Sowjetunion durch ihre „Einmischung“ in die Angelegenheiten der befreiten Staaten ihre gewachsene Macht zu realisieren, und dahinter stecke der „grandiose Plan“, den Westen ökonomisch und strategisch zu erwürgen. Und schließlich fünftens, sei „die Kraft das beste Antwortmittel auf diese Politik der UdSSR“. Somit wird der Befreiungskampf der Völker durch die „subversive Tätigkeit der Sowjetunion“ erklärt, und auf dieser Grundlage wird ein ideologischer „Kreuzzug“ gegen alle erklärt, die mit der von Washington aufgezungenen Politik des Diktats und

der Willkür nicht einverstanden sind. Washington bewilligt zu diesem Zweck solide Geldsummen.

Daß in den USA mit ihrem Streben nach Hegemonie es zur Norm geworden ist, sich in die Angelegenheiten souveräner Staaten einzumischen, ist natürlich keine Neuigkeit. Nach einer gewissen Pause, bedingt durch die Mißerfolge der amerikanischen Politik in Vietnam, Angola, Iran, Nicaragua und anderen Orten des Planeten, wird der Großmachtkurs der USA heute erneut und mit noch größerer Kraft auf den Schild erhoben. Kennzeichnend für den Kurs der USA in der internationalen Arena ist bereits mehrere Jahre die rapide Militarisierung der Außenpolitik Washingtons, sein Druck auf die Lösung internationaler Probleme von der Position der Stärke aus, das Programm einer forcierten Aufrüstung, die beherrschende Einbeziehung der europäischen NATO-Länder sowie Japans in die antisowjetische Strategie, das Bestreben, die Prozesse der sozialökonomischen Umwandlungen in den Entwicklungsländern zu hemmen oder sogar rückgängig zu machen.

Die neue Welle des globalen Expansionsismus erklärt sich durch viele Ursachen. Vor allem ist das die zugespitzte Reaktion der in den USA herrschenden Klasse auf die unablässige Erosion der Positionen des amerikanischen Imperialismus in der Welt, auf den deutlich wahrnehmbaren Zerfall des „amerikanischen Imperiums“.

Der gegenwärtigen Haltung Washingtons in der internationalen Arena liegt das Bemühen zugrunde, die ehemals „führende Position Amerikas in der freien Welt“ durch die praktische Realisierung der national begrenzten und zugleich hochmütigen Imperiumskonzeption wiederherzustellen. Dabei erscheinen in den USA zur Realisierung des Wunschtraumes von der führenden Position allerlei Programme vom Typ des berühmten „Programms Wahrheit“, des „Programms der Demokratie und öffentlichen Diplomatie“, werden eine nach der anderen Versammlungen verschiedener Art veranstaltet. So wurde im Oktober des vorigen Jahres im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten eine Konferenz „über Probleme der Demokratisierung in kommunistischen Ländern“ abgehalten. Frech das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen mißachtend, das in einer Reihe so-

wjetisch-amerikanischer Abkommen festgehalten ist, erörterte die Führung des USA-Amtes für Außenpolitik auf dieser Konferenz offen konkrete Maßnahmen zur Untergrabung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der UdSSR sowie in anderen sozialistischen Staaten.

Einen Monat später, im November vorigen Jahres, fand in demselben Ministerium eine sogenannte „internationale Konferenz über freie Wahlen“ statt, an der die Leiter der Washingtoner Administration, Vertreter einer Reihe von Auslandsstaaten, Spezialisten im Bereich der außenpolitischen Propaganda und „Sowjetologen“ teilnahmen.

Intensiv wurden die Formen und Methoden des Exports der bürgerlichen Ideologie in die sozialistischen Länder sowie in die Staaten besprochen, die den Weg einer unabhängigen Entwicklung gewählt hatten. Im Februar i. J. wurde in der amerikanischen Hauptstadt eine weitere „internationale Konferenz“ unter dem hochtrabenden Titel „Neue Richtungen in der Außenpolitik der USA“ einberufen. Auf dieser, mit Verlaß gesagt, Konferenz wurde die Frage erörtert, wie der Außenpolitik der USA ein noch in größerem Maße zügelloser, antisowjetischer, antikomunistischer Charakter zu verleihen wäre. Die Administration nutzte diese Versammlung hauptsächlich dafür, um die Pläne des weiteren Aufbaus des Wettrüstens, vor allem zur Stationierung der neuesten amerikanischen Raketenwaffen in Westeuropa, zu rechtfertigen.

Sogar gegenwärtig werden in den Westländern immer häufiger Stimmen laut, daß die amerikanische Administration von einem wahren „ideologischen Fanatismus“ ergriffen sei; der Ton dafür ist vom Herrn des Weißen Hauses im britischen Parlament im Juni 1982 gegeben worden. „Hören wir denn auf zu schwanken und machen wir von unserer Macht Gebrauch“, rief der amerikanische Präsident aus, „damit der Marxismus-Leninismus auf der Brandstätte der Geschichte landet.“ Wie wir sehen, statt Ideen und Argumente — ein Aufruf zur nackten Gewalt. Die Rede des Präsidenten war faktisch ein Geständnis der Unfähigkeit der imperialistischen Propaganda, Hunderte Millionen Menschen wie früher in ihrem Netz gefangen zu halten.

Das „Programm der Demokratie und öffentlichen Diplomatie“ ist außerdem von einem wahren Aufbruch im Senat der Vereinigten Staaten von Amerika selbst Widerstand und Protest hervorgerufen. Frech das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen mißachtend, das in einer Reihe so-

Repräsentantenhauses Joel Pritchard fest. „Ich befürchte in allem Ernst, daß dieses Programm nichts als Zwitterakt sein wird.“ Ihm pflichtete Peter Kostmayer, Demokrat vom Staate Pennsylvania, zu: „Ich weiß nicht, was dieses Programm anders als nur Komplikationen für uns bewirken kann.“

Und schon ganz in die Enge trieb den Staatssekretär Schultz der Demokrat Dante Fassel, Staat Florida, indem er ihm während der Bekanntgabe des Programms fragte, wie jener sich die Propagierung der „Demokratie“ in solchen den USA freundschaftlich gesinnten Ländern wie Chile, die Republik Südafrika, Guatemala, Paraguay, El Salvador und Haiti vorstelle. „Dort werden wir die Demokratie im Allgemeinen propagieren“, antwortete Schultz. Sagen wir es offen heraus: Gerade in diesen Ländern müßten die USA die Demokratie nicht im Allgemeinen, sondern im Besonderen und konkret propagieren. Doch wie wir sehen, ist das nicht die Absicht der Washingtoner Führung.

Der ideologische Kampf ist eine natürliche Erscheinung. Doch unfähig, einen ideologischen Kampf zu führen, ersetzen die USA ihn durch einen psychologischen Krieg. Desinformierung, freche Lügen, Anschuldigungen anderer Staaten der ihnen fremden Handlungen und Pläne, Schürung der Kriegspychose, Verbreitung verleumderischer Gerüchte — das ist die Hauptaufgabe des so laut bekanntgegebenen „Programms der Demokratie und öffentlichen Diplomatie“.

Die Reagan-Administration hat für die Realisierung dieses Programms ein vieltausendköpfiges Apparat der entsprechenden Abteilungen des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, des Pentagons, der CIA, anderer föderalen Behörden, die in engem Kontakt mit den Massenmedien vorgehen und unter der Kontrolle der Monopolen stehen, und selbstverständlich die Informationsagentur der USA (USIA) eingesetzt.

Die USA-Manöver, gezielt auf die Vergiftung der internationalen Atmosphäre durch die Wahlreden der Konfrontation und das Bestreben, Amerika als den einzigen Deuter und Träger der Demokratie hinzustellen, sind auf Sand gebaut. Die Weltöffentlichkeit wird sich immer mehr der Gefahren bewusst, die die unverföhrene Einmischung der USA in die Angelegenheiten anderer Staaten nach sich zieht. Historisch gesehen, ist Reagans Großmachtstrategie zum Mißerfolg verurteilt. Doch augenscheinlich ist auch, daß sie den Frieden und die Freiheit der Völker bedroht.

Wladimir AUMANN, Kandidat der Geschichtswissenschaften

Wie werden Sie bedient?

Vertrauen wird zurückeroberert

Der Dienstleistungsbereich ist ein besonderer Zweig der Volkswirtschaft. Hier hat man mit Tausenden Kunden zu tun, und jeden Menschen muß man zuvorkommend und sachlich bedienen, jede Bitte, jede Bestellung muß termingemäß, mit hoher Qualität erfüllt werden.

Das sind allgemeingültige Anforderungen an den Dienstleistungsbereich, die leider in der Balchasscher Fabrik „Turmys“ für Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten immer wieder grob verletzt wurden.

„Die Lage müßte schleunigst und radikal verändert werden“, erzählte Iwan Dawyditsch, Direktor des Dsheskasganner Leitbetriebs, „Der Leiter der Balchasscher Außenstelle war den neuen Anforderungen nicht gewachsen, die Arbeits- und technologische Disziplin war auf einem niedrigen Niveau. Diese Lage wurde in der Arbeiterversammlung eingehend erörtert, Wege zur Lösung der entstandenen Probleme wurden ermittelt. Zum neuen Leiter der Außenstelle, „Turmys“ wurde der junge Kommunist Anatoli Prutlenko ernannt, der hier als Reparaturschlosser und die letzte Zeit als Mechaniker tätig war. Wir hoffen, daß er die Arbeit der Außenstelle auf das entsprechende Niveau bringen wird, und sichern dem Kollektiv unsere tatkräftige Unterstützung.“

„Ja, der junge Betriebsleiter ist sich der großen Verantwortung vollkommen bewußt, er weiß, daß vor dem Kollektiv fürwahr komplizierte Probleme stehen, die durch das Erbe, das er vom alten Leiter erhalten hat, noch komplizierter geworden sind.“

„Ja, der junge Außenstellenleiter hat tatsächlich ein schweres Erbe erhalten. Im Arbeitskollektiv hinken die Disziplin, die Ausrüstungen sind entweder in schlechtem Zustand oder sie rusten in Kisten, die Planerfüllung wurde dauernd vereitelt. Dem jungen Kommunisten gelingt es jedoch, die Engpässe allmählich zu beseitigen.“

„Ich stütze mich in meiner Arbeit auf das Kollektiv, auf seine gesunden Kräfte“, sagt Anatoli Prutlenko. „Das sind vor allem solche erfahrenen Mechaniker wie Sergej Tjunin, Rudolf Stroh und andere, die bereits sieben bis zehn Jahre im Dienstleistungsbereich arbeiten und die Haushaltstechnik gut kennen. Mit ihrer Hilfe werden wir

unbedingt die Arbeitsdisziplin in unserem Kollektiv heben und die Qualität der Reparaturarbeiten steigern.“

Die Außenstelle „Turmys“ verfügt über ein neues Typengebäude, in dem erst einmal alle nötigen Ausrüstungen installiert werden müssen. Hier können Kühlschränke, Näh- und Waschmaschinen, elektrische Kocher und Staubsauger und anderes repariert werden. Vor allem muß hier das Kaderproblem gelöst werden.

„Zu diesem Zweck delegieren wir 10 Personen nach Dsheskasgan, wo sie sich in den Produktionsabschnitten des Leitbetriebs qualifizieren werden“, erläutert Anatoli Prutlenko. „Gegenwärtig reparieren wir vorwiegend Kühlschränke. Die Reparaturfrist dauert 10 bis 15 Tage. Das steht unter jeglicher Kritik, deshalb beschlossen unsere Werkstätten in ihrer Versammlung, diese Frist auf 5 Tage zu bringen, um so mehr, daß die Voraussetzungen dafür vorhanden sind. Vorerst aber müssen wir unsere beiden Lieferwagen instandsetzen, damit die überholten Haushaltsgeräte an die Kunden rechtzeitig befördert werden können.“

Alle diese Maßnahmen werden

der Außenstelle das Vertrauen der Einwohner von Balchassch zurückerobern. Die ersten positiven Ergebnisse machen sich bereits bemerkbar. Den Plan der ersten zwei Monate hat das Kollektiv erfolgreich erfüllt. Man ist hier nicht geneigt auf seinen Lorbeeren auszuruhen, aber die ersten Erfolge flößen neuen Mut ein.

Man schmiedet hier schon weitere Pläne. Gegenwärtig werden in der Außenstelle noch keine Musikinstrumente repariert, aber die Nachfrage nach solchen und anderen Arten von Dienstleistungen ist groß, sie wächst mit dem Wohlstand des Volkes. Deshalb werden zur Zeit im Gebietszentrum junge Leute ausgebildet, die dann auch solche Reparaturen erledigen werden.

In Balchassch ist man überzeugt, daß die schweren Zeiten der Außenstelle „Turmys“ endgültig vorüber sind, daß ihr Kollektiv nun mehr einen würdigen Beitrag zur weiteren Hebung des Wohlstandes der Stadteinwohner leisten wird.

Helmut HEIDEBRECHT, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dsheskasgan

neues aus wissenschaft und technik

Über Krebsnebel

Mitarbeiter des Instituts für Radiophysik und Elektronik der Akademie der Wissenschaften der Ukraine haben festgestellt, daß sich in unmittelbarer Nähe des Pulsars befindet, der Radiowellen in einem breiten Bereich ausstrahlt. Die Wissenschaftler führten eine Serie von Untersuchungen der Struktur des Nebels während seiner durch den Mond verursachten Finsternis durch. Mit ihren Untersuchungen wollten die Wissenschaftler eine genaue Antwort darauf bekommen, ob es in unmittelbarer Nähe des Krebsnebels noch ir-

gendeine Radiowellenquelle gebe, was bisher von vielen Spezialisten bejaht wurde. Den Astrophysikern gelang es, nachzuweisen, daß der Pulsar die einzige Radiowellenquelle ist, die auf der Erde fixiert wird. Wie ein TASS-Korrespondent beim Wissenschaftlichen Rat für außeratmosphärische Astronomie erfuhr, werden diese Untersuchungen Licht auf die Natur der starken Strahlung dieses einmaligen kosmischen Objekts werfen. Nach Ansicht der Wissenschaftler laufen analoge Prozesse in Kernen von Galaxien ab.

Objektive Informanten

Objektive Information über den ökologischen Zustand der Ostsee können nach einem Gutachten der lettischen Akademie der Wissenschaften auch Infusorien liefern. Diese einfachen Einzellorganismen, die auf dem Meeresgrund, im Wasser und an der Oberfläche leben, gelten als vorzügliche Anzeiger von Verschmutzung. Sie reagieren besonders empfindlich auf Verbindungen aus Zink, Blei, Quecksilber, Kadmium und andere schwere Metalle, die aus der Atmosphäre abgesetzt werden beziehungsweise

von den Flüssen in die See transportiert werden. Die lebendigen Indikatoren gestatten es, nicht nur über die quantitative Verschmutzung, sondern auch über den Grad ihres Giftgehalts zu urteilen. Je höher dieser Gehalt ist, desto stärker kommen die genetischen Veränderungen in den Zellkernen zum Ausdruck. Die lettischen Wissenschaftler haben vorgeschlagen, die Ergebnisse ihrer Beobachtungen im System der regulären Kontrolle über die Reinheit der Ostsee zu nutzen.

Mineralien aus dem Meereswasser

Aus den Mineralrohstoffen, die von Schlepptzügen von Forschungsschiffen aus einer Tiefe von vier bis fünf Kilometern gehoben wurden, sind im Leningrader Institut „Mechanobr“ Barren von Buntmetallen gewonnen worden. Hier wurde mit der Entwicklung von Industrietechnologien zur Verarbeitung von Rohstoffen des Weltmeeres begonnen.

Es geben mehrere Quellen ihrer Nutzung, die die sich erschöpfenden Vorräte des Festlandes auffüllen sollen, sagte J. Gul, ein führender Spezialist des Instituts, in einem TASS-Interview. Perspektivreich sei die Technologie der Gewinnung von Mineralien aus dem Meereswasser, von dem jedes Kubikmeter 1,3 Kilogramm Magnesium, 30 Kilogramm Natriumchlorid und 66 Gramm Brom enthält. Außerdem seien Erzeisen bekannt, die auf relativ leicht zugänglichen Sandbänken liegen. Sie bilden UNESCO-Experten zufolge ein Fünftel der Fläche der Ozeane. Viel Aufmerksamkeit widmen die Wissenschaftler auch dem Aufschluß von tief lagernden Vorkommen, von denen eines der reichsten die Zone Clarion-Clipperton zwischen Mittelamerika und der Hawaii-Insel ist. Auf jedem Quadratmeter Grund liegen hier ca. 12 Kilogramm Mischerte mit hohem Gehalt an wertvollen Komponenten.

Hier sprudelt die Freude

Die Tänzer wurden wieder und wieder auf die Bühne gerufen... So war die Reaktion der Zuschauer auf das Auftreten des bekannten Tanzkollektivs aus dem Sowchos „Sjymbetski“, Rayon Wolodarski, das mit Recht den Titel „Volkkollektiv“ trägt.

Das Werden des Kollektivs war langwierig und schwer. Jedoch die ersten Misserfolge konnten die leidenschaftlichen Laienkünstler nicht entmutigen. Die Tänzer und ihr Leiter proben zielbewußt, erneuern die Tanzkompositionen, warben neue Mitglieder, nähten Kostüme...

Das war vor einigen Jahren. Heute ist das Ensemble eines der führenden Tanzkollektive nicht nur im Rayon, sondern auch im Gebiet. Zahlreiche Gastreisen in die Sowchoses des Gebiets brachten dem Kollektiv große Popularität und Anerkennung. Überall, wo das Ensemble heute erscheint, wird es mit Beifall aufgenommen.

Die heutige Rayonschau der Laienkunst zeigte, daß die Teilnehmer des Tanzkollektivs weitere Fortschritte gemacht haben. Die meisterhaft gestalteten Tänze, die hohe Kunst der Darsteller zeugten von großer Arbeit, die das Ensemble in letzter Zeit geleistet hatte. Es bestätigte erneut seinen Ruf als das beste Laienkunstkollektiv des Rayons.

Die Schau verlief unter dem Motto „Mensch, Arbeit, Kunst“. Die meisten Laienkünstler sind Mechanisatoren, Viehzüchter, Bauarbeiter, Vertreter vieler anderer Berufe. Sie können ihr Leben ohne Musik, Tanz, Lied kaum vorstellen. Diese Menschen eint die Liebe zur Kunst, die schöpferische Urkraft. Sie gehen in dieser Tätigkeit auf.

Ein interessantes Programm boten auch die Laienkünstler aus dem Sowchos „Schalkerski“. Sie bezauberten die Zuschauer mit ihren Tänzen, Liedern, Zwischenarbeiten.

Zu einem Ereignis wurde auch das Auftreten des Chors aus dem Sowchos „Kamennobrodski“. Mit gleichem Erfolg sangen die Chormitglieder Volkslieder und Liedersowjetischer Komponisten.

Die Laienkünstler aus dem Sowchos „Kutusowski“ unterscheiden sich von den anderen durch Genuevielfalt. Hier gibt es einen Chor, Frauen- und Männergesangsensembles sowie eine Tanzgruppe.

Unter den Solosängern sei D. Kussainow aus dem Sowchos „Sjymbetski“ erwähnt. Er eroberte die Herzen der Zuschauer durch hohe künstlerische Meisterschaft und dramatischen Vortrag der Volkslieder. Selbst die Zuschauer, die nicht Kasachisch beherrschen, begriffen den tiefen Inhalt dieser Lieder.

Die Laienkunstschau wurde zu einem Fest, auf das man hier lange gewartet hatte. Sie zeigte allen, daß es im Volk viele Talente gibt. Es gilt nur, sie zu finden und ihnen alle Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten zu geben. Jedoch nicht alle Kollektive der Agrarbetriebe des Rayons geben sich Mühe, um die Laienkunst zu entfalten. Augenscheinlich kümmert sich die Rayonabteilung Kultur sehr wenig um die kulturelle Massenarbeit in diesen Sowchosen. Dabei sind die Laienkünstler aus diesen Sowchosen während der ähnlichen Schau im vorigen Jahr nicht schlecht aufgefallen, manche haben sogar Preisplätze belegt... Die Schau war zu Ende. Aber noch lange leuchteten die Fenster des Kulturhauses. Die besten für die Gebietschau ausgewählten Laienkünstler setzten auf Wunsch der Zuschauer das Konzert fort und schenkten ihnen noch einige Minuten Freude.

Anatoli BECKER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kokschetaw

Meisterwerke der Antike

Archäologen aus Moskau und Leningrad, die gemeinsam bei Mailkop Ausgrabungen vornehmen, haben in einem Hügelgrab Meisterwerke antiker Kunst gefunden, darunter ein sehr schönes goldenes Rhyton — ein Kult-Trinkgefäß — in Form eines Stierhorns. Es ist mit einer Filigranarbeit des Pegasus mit Augen aus Bernstein und mit Motiven aus der griechischen Mythologie verziert. Nach

eingehender Untersuchung und Restaurierung wird das Rhyton in die berühmte Sammlung von skythischem Gold in der Leningrader Ermitage Eingang finden. In der Umgebung Mailkops werden einzigartige Kulturdenkmäler alter Völker gefunden, die einander ablösen, unter ihnen Kimmerier, Skythen, Sarmaten, Hunnen, (TASS)



Nach Arbeit und Studium

Im Sowchostechnikum „Kotyrski“, Gebiet Kokschetaw, wurden in den letzten Jahren die Typengebäude der Mittelschule, des Kindergartens mit 150 Plätzen und eine Musikschule gebaut. Im Bau begriffen ist ein Kulturhaus. Nach Arbeit und Studium besuchen die Sowchosarbeiter gern die Laienkunstzirkel.

Im Bild: Bei einer Chorprobe.

Im Ust-Kamenogorsker Zentralkulturhaus gibt es Dutzende Laienkunstkollektive, die von Hunderten jungen Talenten und erwachsenen Laienspielern besucht werden.

Im Bild: Die Teilnehmer des Volkstanzensembles „Ataiskije Sor“ L. Fomina, N. Tjutenkowa und N. Sorina.

Fotos: Wladislaw Cholin und Wladislaw Paulwin



Sein Name erzieht

Das Thema Lenin nahm schon immer in der Erziehung der jungen Generation einen entscheidenden Platz ein. Es bietet den Pädagogen ein breites Betätigungsfeld, sowohl im Unterricht als auch in der außerschulischen Arbeit. Große Möglichkeiten, dieses Thema in ihrer pädagogischen Tätigkeit auszuwerten, haben auch die Deutschlehrer. Die Lehrbücher (in allen Klassen) enthalten passende und interessante Texte über Lenin, die von echtem sprachlichen, hohem erzieherischen Wert sind.

Die Deutschlehrer der Schule Nr. 13 in der Siedlung Aktas, Gebiet Karaganda, sind sich der Wichtigkeit dieses Themas in der Komplexerziehung eines neuen Menschen bewußt und gehen schöpferisch an die Anwendung der Materialien über das Leben und die Tätigkeit W. I. Lenins in ihrer methodischen, pädagogischen, und erzieherischen Arbeit heran. Gewiß, in den Unterstufen wird den Kinderjahren Lenins mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Die Erzählungen über Wolodjas Kindheit, über sein treues Verhalten zu den Freunden, über die gutmütigen und wohlwollenden Verhältnisse in der großen Familie Ujanows erziehen bei den kleinen Schülern positive Charakterzüge und bilden bestimmte Voraussetzungen für die weitere Entwicklung solcher guten Eigen-

schaften. Wolodjas Fleiß beim Studium wird immer für die Kinder ein Beispiel selbstloser Arbeit sein. Natürlich müssen die Materialien aus dem Leben Lenins in der pädagogischen Praxis gekonnt verwendet werden. Die Wirkungskraft dieses Stoffes hängt vor allem davon ab, wie er beigebracht wird. Der Lehrer soll sich dabei bemühen, den Unterricht oder die außerschulische Arbeit so zu gestalten, damit sie für die Kinder wirklich interessant sind.

Die Lehrer dieser Schule sind überzeugt, daß das nur dann erzielt werden kann, wenn die Schüler selbst an die Vorbereitung solcher Unterrichtsstunden oder Maßnahmen herangezogen werden. Es werden sogar solche Stunden vorbereitet, denen der Lehrer nur beizuhelfen hat. Einige Kinder erzählen Episoden aus dem Leben Wolodjas, tragen Gedichte über Lenin vor, singen Lieder, andere demonstrieren Illustrationen dazu, was in der Stunde erzählt wurde. Zum Schluß wird ein Diaphor über Lenins Kindheit vorgeführt. Wenn dabei irgendwelche Sprachfehler vorkommen, mischt sich der Lehrer nicht sofort ein, um sie zu verbessern, sondern er wartet ab, bis der Schüler selbst in den nächsten Stunden er sich selbst helfen will (wünscht ist), er schreibt nur alles fleißig im Notizblock auf, um später aktiv an typischen Fehlern zu arbeiten. Das wird getan, um die

Deutschunterricht: Aus der Praxis für die Praxis

sante und inhaltsreiche Unterrichtsstunden gegeben werden. Speziell vorbereitete Museumsführer erzählen den Kindern über die Exponate und Dokumente des Museums, die die wichtigsten Etappen des Lebens- und Schaffenswegs Lenins widerspiegeln. Häufig werden ihnen aufschlußreiche Treffen der Schüler mit den Veteranen der Arbeit, den ersten Komsomolzen, Pionieren veranstaltet. An diesen Feiertagen werden hier neue Mitglieder in die Pionier- und die Komsomolorganisationen aufgenommen.

Sehr spannend verlaufen hier Pionierabende in deutscher Sprache. Oft werden zu diesen Nachmittagen „Delegationen“ aus der DDR eingeladen. Speziell vorbereitete Kinder, in Pioniertracht der Thälmannpioniere gekleidet, erzählen begeistert von „ihren“ Pionierorganisationen, den Gesetzen und Traditionen der Thälmann-Pioniere. In solchen Treffen entwickelt sich bei den Kindern das von Lenin hervorgehobene Gefühl der internationalen Solidarität, die gegenseitige Achtung der Völker der Erde. In derselben Richtung plant seine Tätigkeit auch der Klub der Internationalen Freundschaft unter der Leitung der Deutschlehrerin Ludmila Schmid. Die Sitzungen der Klubmitglieder sind immer lehr- und inhaltsreich. Der Bericht „Lenin in Leipzig“ wird bestimmt im Gedächtnis der Kinder haften bleiben und ihr Interesse für die deutsche Sprache

entwickeln. Mit anhaltendem Atem hören sie dem Bericht zu, wie Lenin unter einem Decknamen als ein Deutscher in Leipzig lebte und niemand von den Nachbarn bemerkte, daß er kein Deutscher ist. So gut beherrschte er die Sprache.

Nach solchen Sitzungen bemühen sich die Kinder noch mehr beim Erlernen der deutschen Sprache. Davon zeugen die Deutscholympiaden, Wettbewerbe der besten Rezitatoren und andere Veranstaltungen, an denen viele Kinder teilnehmen und gute Leistungen aufweisen.

Die Lehrer der Schule verstehen: dort, wo die außerschulische Arbeit fesselnd und der Unterricht gehaltvoll gestaltet werden, ist der Erfolg gesichert. Die Lehrer verstehen aber auch, daß das Lenin-Thema nicht nur wirkungsvoll, sondern auch sehr verantwortungsvoll ist. Nadescha Konstantinowna Krupskaja schrieb in ihrem Artikel „Wie und was erzähle ich den Schülern über Lenin“, der 1938 in der „Utschitel'skaja Gaseta“ veröffentlicht wurde: „Man muß sich nicht nur auf die Behandlung der einzelnen Etappen des Lebens- und Kampfwegs Lenins beschränken. Man muß sich bemühen, die Gestalt Lenins als eines leidenschaftlichen Kämpfers für den Kommunismus darzustellen.“

Diese Worte sind für die Lehrer der Schule Nr. 13 in Aktas eine Anleitung zum Handeln. Alexander WULF, Gebiet Karaganda

Sternwarte nachgebildet

Ein Modell der 1449 zerstörten Sternwarte des großen usbekischen Astronomen Ulug Beg hat der Architekt Mitchal Bulatow aus Taschkent gebaut. Nachgebildet ist der dreigeschossige Turm mit einer Sphärbühne oben.

Der Architekt konnte das Aussehen dieser Sternwarte in Samarkand auf Grund von Informationen aus altertümlichen wissenschaftlichen Abhandlungen, Poemen und Briefen rekonstruieren. 45 Jahrhunderte lang war die Lage der Sternwarte selbst ein Rätsel. Die Fanatiker, die sie zerstört hatten, schütteten über den Trümmern einen Hügel auf. Erst Anfang dieses Jahrhunderts fand der Archäologe Wassili Wjatkin die Stelle, wo die Anlage sich einst befunden hatte. Bei Grabungen wurde ein riesiger Quadrant aus Marmor entdeckt, mit dessen Hilfe Ulug Beg seine „Sternentabellen“ zusammensetzte. Das erhaltene Fundament des Turms entspricht genau dem von Bulatow errechneten Konstruktion. Dieser konnte auch die Vorstellung von den Instrumenten vervollständigen, über die der Astronom verfügte. So war die Sphärbühne durch den kupfernen Streifen des Äquatorkreises umgeben, in dessen Mitte schwenkbare Geräte standen.

Nach Zeichnungen Bulatows werden diese Geräte jetzt in Maßstab eins zu zehn in einem Betrieb Taschkents rekonstruiert. (TASS)

Rundfahrt der Polarstation

Gewässer des Nordatlantik zwischen Grönland und Spitzbergen zu gelangen. Bisher hatte die launische arktische Natur nur die sowjetischen Polarstationen „Nordpol-2“ und „Nordpol-22“ sowie die amerikanische „I-3“ auf die mehrjährige Rundfahrt geschickt.

Die überraschende Wende in der Drift von „Nordpol-25“ erklärt J. Nikiforow mit den äußerst intensiven atmosphärischen Prozessen, die Anomalien im Wetter des vergangenen Winters verursachten. Die Polarstation näherte sich auf dem traditionellen Weg des driftenden Eises schon dem geographischen Punkt des Nordpols. Vor Neujahr wurde sie durch eine Serie von mächtigen Tiefs in die westliche Hemisphäre förmlich zurückgeworfen. Derzeit befindet sie sich 300 Kilometer vom sogenannten Pool

der relativen Unzugänglichkeit der Arktis. Die Polarstation „Nordpol-25“ ist auf einer mehrjährigen Packerisolle von ca. 10 Quadratkilometern Größe untergebracht, die schon einige Brüche erlitten und sich hinsichtlich ihrer Größe stabilisierte. Auf der Eissole wurde aus Fertigteilen ein ganzes wissenschaftliches Städtchen mit Beobachtungspavillons und -plätzen, einem Dieselmotorwerk und einer Funkzentrale gebaut. Das Forschungsprogramm der 20 Überwinterer umfaßt alle Fachbereiche der Polarwissenschaft — von der Erforschung von Meeresablagerungen bis hin zur Ionosphäre. Derzeit werden in der Arktis Arbeiten in Angriff genommen, um eine neue sowjetische driftende Polarstation „Nordpol-26“ einzurichten.

Neue Filme

Das Märchen der alten Straße

Drei große Meister — der Drehbuchautor Alexej Arbusow, der Regisseur Sawwa Kulisch und der Komponist Alexej Rybnikow — haben den wunderbaren Film „Märchen, Märchen und noch einmal Märchen des alten Arbat“ gedreht. Dabei haben ihnen die sehr populären und wohl bei den Zuschauern aller Altersstufen beliebten Schauspieler Igor Wladimirow und Sirowi Gerdt sowie die ganz jungen Anfänger in der Filmkunst — Larissa Sutschkowa und Kirill Arbusow gut geholfen.

Das Bühnenstück „Märchen vom alten Arbat“, das der bekannte Dramatiker Alexej Arbusow 1970 geschrieben hat, ist Dutzende Male auf verschiedenen Bühnen — von den großstädtischen bis zu den Provinztheatern — gern und viel gespielt worden. Und trotz der Popularität, oder auch dank ihr, hat sich das wunderbare Ensemble von Künstlern gewagt, einen Film daraus zu schaffen.

Es geht hier um Schöpfung, Liebe und Herzlichkeit. Eine einfache und zugleich auch phantastische Geschichte, die sich im Zentrum Moskaus, in einem Winkelgäßchen des alten Arbats, in der ungewöhnlichen Wohnung, die zugleich auch die Werkstatt des Puppenmachers Fjodor Baljansnikow ist, abspielt. Die ganze Wohnung ist voll von Puppen — gefertigt vom Hausherrn und seinem Freund Christofof Blochin. In diesem „Puppenreich“ ist der Baljansnikow junior aufgewachsen, Kusma blieb nichts übrig als auch Puppenmacher zu werden.

Die Beziehungen zwischen Vater und Sohn sind ziemlich kompliziert, um so mehr weil die beiden stets im schöpferischen Wettbewerb stehen. Fjodor Baljansnikow arbeitet am Bühnenentwurf zur neuen Inszenierung „Die schöne Helena, ohne zu wissen, daß das Theater schon den Entwurf seines Sohnes angenommen hat. Unverwundbar, du selbst zu sein, in der Arbeit aufzugehen — das bedeutet glücklich sein, darin liegt der Sinn des Lebens, das ist ein Wahrzeichen der Kraft des Menschen. Das ist die Lebensphilosophie.“

Tina MAIER

Geigen aus Kunststoff

Geigen aus Kunststoff, dem sogenannten harten Schaumplast, hat der 83jährige Musiker und Erfinder Wassili Muchin aus Leningrad gebaut. Daß die akustischen Eigenschaften der Instrumente vollkommen erhalten geblieben sind, bewies ein von Radio Leningrad ausgestrahltes Konzert aus Werken von Mozart und Tschatschowski. Zum Vergleich wurde die Klassik auch auf Instrumenten alter Meister ge-

sophie des Puppenmachers Fjodor Baljansnikow. Dieser vitale ältere Mann schätzte über alles die alten Moskauer Gäßchen, seine Arbeit und die Freundschaft zwischen Menschen. Gibt es eine Grenze für Phantasie, schöpferische Ideen, für das Streben des Menschen, das Höchste aus sich herauszuholen? Ist diese Grenze mit dem Alter gesetzt? Woraus wird die Schöpferkraft des Menschen gespeist? Diese Fragen wollen die Filmhersteller zusammen mit dem Dramatiker Alexej Arbusow in ihrer neuen Komödie die beantworten.

„Das Genre unseres Films ist gar nicht so einfach zu bestimmen“, meinte der Regisseur Sawwa Kulisch in einer Pressekonferenz. „Man kann es natürlich als eine Komödie mit lächerlichen Mißverständnissen auffassen, die sich in der alten Moskauer Wohnung abspielen. Es ist aber auch ein musikalisches Poem über eine Stadt, eine Liebesgeschichte.“

Alles wäre auch richtig gewesen, wenn nicht das Ungewöhnliche und Phantastische, das dicht nebeneinander mit dem Alltäglichen erscheint. Hätte der alte Puppenmeister einmal denken können, daß seine alte müffige Wohnung einmal eine Fee besuchen wird? Sie erscheint eines Tages ganz einfach in der Gestalt der netten, zarten und ganz jungen Schneiderin aus Leningrad — Wiktoscha. Hatte Baljansnikow senior einmal gedacht, daß er sich in seinen alten Tagen in diese kleine, bescheidene und ruhrende Schneiderin verlieben würde? Auch sein Sohn verliebt sich in Vika. Dem alten Mann verleiht diese Liebe neue schöpferische Impulse, aber er sagt sich von seiner Liebe zugunsten des Mädchens los. Für Kusma ist die Liebe zu Wiktoscha sein erstes ernstes Gefühl. Durch eine besondere Frauenweisheit begreift das Mädchen, daß der Vater und der Sohn einander brauchen, und sie verschwindet aus ihrer Wohnung ebenso unverhofft, wie sie aufgetaucht war. Sie hinterläßt aber den beiden den Glauben an die Kraft der Güte, daran, daß die Liebe Hoffnung und Glück bedeutet.

(TASS)

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“